

Die Bergpredigt für die Heidjer

Die Predigten des Herrn



Wer Ohren hat zu hören, der höre.



E-Wi Verlag - Buch 30

Der **Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist**, wird durch dieses Buch der Buchserie „Entsprechungswissenschaft“ bei den Christen unserer Zeit vertieft und nähergebracht.

In diesem Buch soll man erkennen, daß die **Bergpredigt der Plan von Gottes Reich** ist, den nur Jesus Christus als Gottvater und Schöpfer Selbst der Menschheit offenbaren konnte.

In diesem Buch werden die Vorworte aus den Büchern der „**Erklärungsoffenbarung von 1840-2012**“ vorgestellt, die zur Buchserie des E-Wi Verlags „**Entsprechungswissenschaft**“ gehören.

Die Bücher der Buchserie sind einer Aussage der Bergpredigt zugeordnet und von diesen Aussagen wird auch, soweit es dem E-Wi Verlag möglich ist, der **hochgeistige Sinn der Bergpredigt** erklärt.

In diesem Buch wird somit die Bergpredigt hochgeistig erklärt. Dieses Buch enthält auch die Schiffspredigt, die Nachtpredigt und zwei Blumenpredigten die der Herr Jesus hielt.



E-Wi Verlag - Buch 30

Die Bergpredigt für die Heidjer

Die Predigten des Herrn

Buchserie: „**Entsprechungswissenschaft**“

Buch 30

Vorwort des Verlegers

1. Der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, wird im Buch „Die Bergpredigt für Heidjer“ vertieft. In diesem Buch soll man erkennen, daß die **Bergpredigt der Plan von Gottes Reich** ist, den nur Jesus, der Gottvater der Menschheit, für die ganze Menschheit offenbaren konnte.
2. In diesem Buch stellt der E-Wi Verlag die Buchserie „**Entsprechungswissenschaft**“ mit ihren Vorworten vor. Alle Bücher der Buchserie sind einer Aussage der Bergpredigt zugeordnet, wovon der E-Wi Verlag im Buch „Bergpredigt der Laien“ den hochgeistigen Sinn erklärt.
3. Die ersten 11 Bücher in der Buchserie „**Entsprechungswissenschaft**“ sind dem Lorberwerk zugeordnet, denn jeder Mensch braucht für sein geistiges Haus ein solides Fundament. In den Büchern erkennt man, wie unser Hier und Jetzt von der feinstofflichen Welt begleitet wird.
4. In Buch 12 zeigt der Herr, wie im „Gottesdienst“ gepredigt werden sollte. Die Bücher 13 und 14 enthalten Jesusbotschaften von Gottfried Mayerhofer. Diese Bücher sind für Menschen gegeben, denen der Gottvater Jesus den Glauben, der Weisheit im Sinne Gottes ist.
5. Die Bücher 15.1-15.3 enthalten die wichtigen Vaterbriefe von Johanne Ladner. Diese Bücher lehren die kleinen Vollmachten, die Leser der Erklärungs-offenbarung als „übernatürliche“ Fähigkeiten bekommen, wenn sie sie lesen, danach leben und sie gottgefällig anwenden.
6. Die Ratschläge der Bücher 16 mit den Jesusbotschaften von Johanne Ladner und ihren Geistgeschwistern halfen bei geistigen Nöten und körperlichen Krankheiten, wenn der Zeitgeist sich als Treibsand zeigte. Sie halfen in ihrem Umfeld vermittelt bei Unwissenheiten.
7. In den Büchern 18.1-18.31 erklären die Engel des Herrn die göttliche Ordnung des Himmels und im Buch 19 lernt man die wichtigsten Religionsstifter kennen. Die Bücher 20.1-20.3 beschreiben die Zeit, in der die Großkinder berufsbedingt weit weg von den Großeltern wohnen.
8. Die Bücher 21.1-21.14 repräsentieren in der Buchserie „**Entsprechungswissenschaft**“ die Bücher von Helga Hoff und Michael Nehmann. Die Vaterworte sind in einer Zeit gegeben, in der viele auf Almosen nach den Hartz-Gesetzen angewiesen sind und viele Menschen allein leben.
9. Der Diktierer der Jesusbotschaften der Bücher-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ ist Gott und kann daher Göttliches von Nichtgöttlichem unterscheiden. Der E-Wi Verlag konnte in den Botschaften von Jesus den Balken - wie er in der Bergpredigt beschrieben ist - nicht entdecken.
10. Für die Bücher-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ wurden von Hermann Petersen Bücher, die in Fraktur waren, abgeschrieben. Beim Büchererstellen haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.

Inhaltsverzeichnis

Bergpredigt für die Heidjer - Buch 30	Seite
Vorwort des Verlages -----	6
Inhaltsverzeichnis -----	7
Die Bergpredigt	
Die Bergpredigt – Lehrplan der Gotteskinder -----	8
Die Bergpredigt entschlüsselt -----	10
Die Bergpredigt als Abendmahlskelch -----	13
Buchserie „Entsprechungswissenschaft“	
1. Aussage, Buch 1.1-1.2 Erklärungs Offenbarung der Deutschen -----	14
1. Aussage, Buch 19 Erklärungs Offenbarung der Ausbildung -----	20
2. Aussage, Buch 2.1-2.4 Erklärungs Offenbarung der geheimen Naturkräfte ----	22
2. Aussage, Buch 20.1-20.3 Erklärungs Offenbarung zum inneren Vaterwort -----	24
3. Aussage, Buch 3 Erklärungs Offenbarung der Nebenworte -----	25
3. Aussage, Buch 21.1-21.14 Erklärungs Offenbarung des Herzens -----	29
4. Aussage, Buch 4.1-4.2 Erklärungs Offenbarung der Heilung -----	32
4. Aussage, Buch 13.1-13.2 Erklärungs Offenbarung der Geheimnisse -----	34
5. Aussage, Buch 5 Erklärungs Offenbarung der Erde -----	37
5. Aussage, Buch 14.1-14.3 Erklärungs Offenbarung der Heilveranstaltungen -----	42
6. Aussage, Buch 6.1-6.4 Erklärungs Offenbarung der Sonne -----	43
6. Aussage, Buch 15.1-15.3 Erklärungs Offenbarung vom erfolgreichen Beten -----	46
7. Aussage, Buch 7 Erklärungs Offenbarung Weltnichtstun -----	52
7. Aussage, Buch 16.1-16.2 Erklärungs Offenbarung der Diätwinke -----	56
8. Aussage, Buch 8.1-8.3 Erklärungs Offenbarung der Politiker -----	57
8. Aussage, Buch 17 Erklärungs Offenbarung der geistigen Lehrer -----	63
9. Aussage, Buch 9.1-9.2 Erklärungs Offenbarung der Leitkultur -----	64
9. Aussage, Buch 18.1-18.31 Erklärungs Offenbarung des inneren Kampfes -----	67
10. Aussage, Buch 10.1-10.6 Erklärungs Offenbarung der großen Haushaltung -----	70
11. Aussage, Buch 11.1-11.21 Erklärungs Offenbarung der Weisheit -----	78
12. Aussage, Buch 12 Erklärungs Offenbarung der Predigten -----	84
13. Aussage, Buch 22 Bibel für die Heidjer -----	78
14. Aussage, Buch 23.1-23.3 Homöopathie für die Heidjer -----	90
15. Aussage, Buch 24 Bachblüten für die Heidjer -----	102
Schlußaussage, Buch 25 Apostel für die Heidjer -----	108
Buch 26 Fundament für die Heidjer -----	109
Buch 27 Geistige Bildung für die Heidjer -----	112
Buch 28 Astrologie für die Heidjer -----	114
Buch 29 Kampfschule für die Heidjer -----	116
Hiob -----	120
Die Entsprechungswissenschaft in den Jesusbotschaften -----	122
Gleichnisse -----	123
Die Schiffspredigt des Herrn -----	138
Die Nachtpredigt des Herrn -----	142
1. Blumenpredigt des Herrn -----	146
2. Blumenpredigt des Herrn -----	148

Predigten von Jesus Christus

Die Schiffspredigt des Herrn

Zum Evangelium des Paulusjüngers Lukas, 5. Kapitel

In der Jesusbotschaft Buch 3 „Erklärungsoffenbarung der Nebenworte“ dieser Serie

Am 16. Mai 1843

Diese Predigt, aus 64 Versen bestehend, ging bei der ersten großen Kirchenversammlung verloren. Hier aber wird sie von Wort zu Wort wiedergegeben zum Frommen der gläubigen Liebhaber des Herrn. - Die Predigt aber lautete mit den 3 vorhergehenden Versen also: „Es begab sich aber, daß sich das Volk zu Ihm drang, zu hören das Wort Gottes aus Seinem Munde, da Er am See Genezareth war und vor dem großen Andrang des Volkes nicht Platz hatte, am Ufer zu stehen.

Er sah aber 2 Schiffe am Seeufer liegen, aus denen die Fischer ausgestiegen waren, ihre Netze zu waschen.

Da trat Er alsbald in eines der beiden Schiffe, welches da des Simon war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führte. Als solches der Simon voll Ehrfurcht und geheimer Liebe getan, da setzte sich der Herr alsbald und begann aus dem Schiffe das Volk zu lehren, und Er tat Seinen Mund auf und sprach laut zu dem Volke:

1. „Der Geist des Herrn ist über Mir, darum hat Mich der Herr gesalbt. Er hat Mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Eröffnung und den Gebundenen eine Erledigung, wie der Prophet Jesajas gesagt hat.
2. So höret denn ihr Elenden und jauchzet; denn euer Licht geht auf wie die Sonne aus dem Meere, und eure Herzen werden hell leuchten wie die Wogen des Meeres im Lichte der aufgegangenen Sonne.
3. Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und ein großes Dunkel all die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und Seine Herrlichkeit erscheinet über dir und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln und die Könige im hellen Glanze, der nun über dir aufgeht.
4. Freue dich, Zion, deinen Kindern und allen denen, die sich bekehren werden von der Sünde, ist ein Erlöser gekommen!
5. Höre, also spricht nun der Herr: Wie lange ist es wohl, daß ihr gebunden seid; und wer aus euch mag die Jahre zählen, die ihr schon von Uranbeginn her schmachtet?!
6. Eure Väter weinten, als sie Knechte wurden zu Babel; und Mütter herzten ihre Kinder und wehklagten.
7. Aber hier ist mehr als Babylon! ---
8. Ich habe die Kinder aufgezogen; aber sie haben ihre Heimat vergessen; ihren Vater kennen sie nicht mehr.
9. Wehe euch, die ihr euch frei zu sein dünket; denn ihr seid des Tempels Knechte geworden.
10. Das ganze Haupt ist krank, und das Herz ist matt geworden.
11. Was soll Mir die große Menge eurer blinden Opfer?
12. Solches spricht doch der Herr: „Ich bin satt geworden der Brandopfer von Widdern und des Fetten von Gemästeten. Ich habe keine Lust zum Blute der Farren, der Lämmer und Böcke.
13. Wenn ihr aber hineinkommet, zu erscheinen vor Mir, saget, wer fordert solches von euern Händen, so ihr in Meinen Vorhof tretet? ---
14. Ich sage euch: „Nicht Ich, nicht Der, der Mich gesalbt hat von Ewigkeit, sondern die Habsucht der Diener des Tempels und des Vorhofes.
15. Bringet daher nicht mehr Speiseopfer so vergeblich; das Rauchwerk ist Mir ein Greuel und der Neumond und der Sabbat, da ihr zusammenkommet und habet nichts davon denn leere Mühe und tote Angst.
16. Meine Seele ist feind geworden allen euren Neumonden, Jahreszeiten, Festen und Jubeljahren! Ich bin ihrer Leerheit überdrüssig und bin müde geworden, noch länger zu

- schauen eure Torheit; denn so ihr Gott nicht liebet, was sollen da eure toten Opfer Mir, dem Lebendigen!“
17. Also spricht auch nun der Herr: „So ihr aber den Vater von Herzen lieb habet, wozu dann des Tierblutes und des Rauchwerkes?“
 18. Und Er sagte ihnen darauf dieses Gleichnis: Es war eine Witwe, die hatte zwei Söhne; der eine hieß Levi und der andere Josua.
 19. Die Witwe aber war krank und ächzte und stöhnte auf ihrem Lager, und ihr Angesicht ward blaß, und ihre Augen fingen an sich zu verdunkeln.
 20. Da rief sie ihre Söhne zu sich und sprach zu ihnen: „Meine geliebten Söhne, höret mich, eure hinscheidende Mutter - meine letzte Stunde ist gekommen - gehet aber hin und betet, ob der Herr Sich etwa meiner erbarmen möchte oder möchte zu Sich nehmen meine Seele im Frieden.“
 21. Da gingen die Söhne hinaus und weinten. ---
 22. Und der Levi sprach: „Wer wird sich unser erbarmen und uns versorgen, wenn die Mutter von uns genommen wird?“
 23. Aber Josua sagte: „Möchte ich doch lieber nichts haben als Brot und Wasser, wenn ich nur das Grab meiner Mutter nicht sehen müßte! ---
 24. Lieber Bruder, laß uns hingehen und beten, ob der Herr Sich unser erbarme und sende Seinen Engel, daß Er die Mutter stärke und ihr Rettung bringe von oben!“
 25. Und Levi, der Erstgeborene, ging hierauf in den Tempel und sprach bei sich selbst: ich will dem Herrn ein Brandopfer tun zum süßen Geruche, zwei junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer.
 26. Dazu als Speiseopfer drei Zehnten Semmelmehl mit Öl gemengt zu einem Farren, zwei Zehnten zu einem der sieben Lämmer.
 27. Aber Josua ging hinaus unter die Palmen, kniete dort nieder, faltete seine Hände und betete als: „Ach! Der Du hörst das Seufzen der Betrübten und das Weheklagen des zerbrochenen Herzens, siehe an meine Tränen und mein verfallenes Angesicht und hilf mir, Du lieber, heiliger Vater im Himmel; ich kann Dir ja nichts geben als nur dies mein armes, zerbrochenes Herz; aber ich will Dich lieben mit unendlicher Liebe und auf dem Wege der Gerechtigkeit wandeln mein Leben lang!“
 28. Und sehet, ein heller Glanz verbreitete sich unter den Palmen und eine Stimme sprach aus der strahlenden Wolke: „Sie lebet! ---
 29. Dein Bruder hat Mir Brandopfer gelobt; aber keine Träne hat seine Augen befeuchtet.
 30. Du aber hast vor Mir gebetet und geweint und hast Mir dein Herz gegeben; darum gehe auch hin in Frieden!“
 31. Und als er heimkam, da trat schon seine Mutter aus der Hütte ihm entgegen, schloß ihn in ihre Arme und segnete ihn.
 32. Was meint ihr, welcher Sohn da ein rechtes Opfer dem Herrn gebracht hat - ihr sprecht: „Josua!“
 33. Ich aber sage Euch: Eben darum hänget auch ihr euer Herz nicht an den leeren Tempel und pochet nicht darauf; denn er ist von Menschenhänden gemacht und wird bald verwittern, da seine Zeit kommen wird, und seine Priester werden sterben.
 34. Was dünkt euch - der Tempel ist groß zu Jerusalem und das Herz ist klein in der Brust; aber dieses kleine Herz kann den großen, lebendigen Gott lieben.
 35. Ist es darum nicht ein schöneres und herrlicheres Werk als das, welches Salomo baute?
 36. Habt ihr gelesen, was der Prophet Jesaja spricht? -
 37. Das ist sein Wort: „Ich will Gold anstatt des Erzes und Silber anstatt des Eisens bringen und Erz anstatt des Holzes und Eisen anstatt der Steine und will machen, daß deine Vorsteher den Frieden lehren sollen und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.“
 38. Aber wo ist der Friede auf Erden; und wo hauset die Ruhe unter den Menschen?
 39. Sehet, das Leben gleicht dem Schiffelein im Meere, das stets hin und her wanket und immerdar geschlagen wird von den zornigen Wellen. Sie fahren stolz einher und bäumen sich hoch auf. Aber bald fallen sie zurück ins Meer und werden da zu nichtigem Schaume.

40. Ich bin von Gott gesandt, um Frieden zu bringen den Menschenkindern vom Aufgange bis zum Untergange; aber dem ungeachtet ruhet der Arge nicht, und der Teufel hat seine Apostel bis zu seiner Zeit.
41. Ich bin der Stein des Anstoßes und ein Fels der Ärgernis dem Hause Israel, zum Strick und Falle all den Heuchlern auf Erden, daß ihrer viele sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstricken und gefangen werden.
42. Wehe euch Pharisäern und Sadduzäern, das Licht ist schon vormals dem Moses erschienen, als der Busch brannte im Feuer; aber ihr verbindet euch selber die Augen!
43. Das Gesetz des Herrn ist ewig und steht in eines jeden Menschen Herzen geschrieben; aber ihr, die ihr den Frieden predigen sollet, entzweiet die Menschen und verdammet da, wo ihr mit aller Liebe suchen sollet.
44. Ihr seid verkehrte Leiter und Führer des Volkes, und eure Kinder und Kindeskindern werden es noch ärger machen; ihr schlaget den Fels; aber er bleibt verschlossen; ihr küsst noch die Rute Arons; aber sie grünt nicht mehr.
45. Höret, die ihr pflanzt die Zeder unter dem Felsen und bindet die Rebe an einen morschen Pfahl! Die Zeder wird dennoch grünen, und die Rebe wird sich an dem Felsen hinaufranken.
46. Hebet eure Augen auf und schauet ins Meer; meint ihr nicht: Die bergehohen Wogen wollen die Sonne verschlingen; Ich aber sage euch: Es ist nur der Sonne Bild, das sie brechen; aber die Sonne waltet ganz unbekümmert um dieses Meeres Wogen am hohen Himmel und freut sich ihres ewigen Tages.
47. Darum sollet ihr die Herzen nicht binden und plagen mit vergeblichen Worten und nicht schreien: „Hier ist eine Schlange und dort ist eine!“ --- da ihr doch selbst keine sehet und je gesehen habt.
48. Höret daher auf zu lehren das Volk, ihr Heuchler, Hurer und Ehebrecher, sondern lernet selbst von denen, die den Weg des Herrn suchen in der Liebe und Einfalt ihres Herzens!“
49. Und Er sagte ihnen abermals ein Gleichnis: „Nathan, der Alte, war gestorben und hatte zwei Söhne hinterlassen und Malkah, seine Tochter.
50. Diese Kinder befragten sich untereinander und sprachen: „Was meinte doch unser Vater, als er starb und vor seinem Hinscheiden sagte, wir sollen sein Gedächtnis im Segen erhalten?“
51. Und die Söhne stritten und zankten darüber miteinander von der Frühe bis zum Untergange der Sonne.
52. Sie wollten ein Denkmal setzen --- der eine von Holz, der andere von Marmor, der eine wollte, daß die Überschrift lang, der andere aber, daß sie kurz sein sollte, der eine wollte dieses Denkmal in den Garten, der andere aber an der Wegscheide setzen.
53. Am nächsten Tage kamen sie wieder zusammen und fingen von neuem an, miteinander zu hadern.
54. Um die elfte Stunde aber, als es Abend ward und die Sonne sich neigte, ging Malkah allein zum Grabe und kniete da nieder, Pflanzte einen Rosenstock auf das Grab des Vaters und benetzte denselben mit den Tränen ihrer Liebe.
55. Wahrlich, Ich sage euch: Sie hat das beste Denkmal dem Vater gesetzt und hat allein seinen Willen vollkommen erfüllet!
56. Ihr Pharisäer und Sadduzäer seid gleich den Söhnen!
57. Mit Holz und Steinen, mit Blut und Rauchwerk wollt auch ihr den Vater im Himmel ehren; aber eure Herzen sind ferne von Ihm!
58. Ihr könnet lange Gebete auswendig und noch längere traget ihr auf langen Streifen bei euch, damit die Menschen von euch glauben sollen, als wäret ihr groß, mächtig und angenehm vor Gott; aber das lebendige kurze Gebet im Herzen ist euch fremd, da ihr den Vater nicht kennet und Ihn noch nie erkannt habt.
59. Ihr saget gleichwohl: Wenn ein „ungereinigter“ Sünder vor Gott betet, so sündigt er noch ärger! --- ihr habsüchtigen, mörderischen Betrüger des Volkes! Was sollen demnach eure Gebete sein, da ihr doch stets vom Anbeginne schon voll Greuelthaten, voll Hurerei und Ehebruchs waret! Propheten habt ihr ermordet und getötet alle, die euch nicht opferten in großen Massen, und ihr saget noch: „Wir sind Kinder Abrahams, Isaak und Jakobs!“

60. Abraham, Isaak und Jakob erkannten aber den Vater, als Er zu ihnen kam; was ist's denn, daß ihr Ihn nicht erkennet, da Er zu euch gekommen ist --- weil ihr Kinder des Teufels, aber nicht Kinder Abrahams seid!
61. Ich aber sage euch: Diesmal wird es der Vater mit euern „Sündern“ halten und wohnen in ihren Häusern und wird Kost nehmen bei den Zöllnern.
62. Euch aber wird Er schlagen mit der äußersten Finsternis, damit an euch erfüllet werde, was der Prophet Jesaja spricht indem er sagt: Wer hat den Gerechten vom Aufgange erweckt, wer rief Ihn, daß Er ging; wer gab die Heiden und Könige vor Ihm hin, daß Er ihrer mächtig ward, und gab sie Seinem Schwerte wie Staub und Seinem Bogen wie zerstreute Stoppeln?“
63. Viele bekehrten sich durch diese Rede.
64. Als aber darunter mehrere Pharisäer und Sadduzäer gewaltig zu schmähen anfangen und Er darum auch aufgehört hatte zu reden, da sprach Er zu Simon: „Fahret auf die Höhe und werfet eure Netze aus, auf daß ihr einen guten Fang tuet!“

Das Fernere ist zu ersehen im Evangelium des Lukas, 5. Kapitel.

Diese Rede aber haben von Mir auch bekommen: Geiring, Tauler, Tersteegen, Lavater, Stilling und einige andere euch weniger Bekannte; darunter euch nur der Witschel bekannt ist. - Rom und andere Höfe haben sie wohl auch; aber sehr entstellt.

Die Nachtpredigt des Herrn

Den Text finden wir in dem Buch 11.2 „Erklärungsoffenbarung der Weisheit“ Kapitel 220-221“ der Jesusbotschaft von Jakob Lorber.

Der Ahab stellt dem Herrn einen Hauptlebensgrundsatz, den er gefunden hat, als eine Frage vor. Die Bejahung dieser Frage durch den Herrn ist die Nachtpredigt. Diese Frage, die die ganze Nachtpredigt zusammenfaßt, lautet:

„Was sich der Mensch von seinen ihm vom Anbeginne verliehenen Eigenschaften nicht zuvor selbst gegeben hat, das kann, ohne ihn zu verderben, ihm kein Gott gegen! Gott sind wohl alle Dinge möglich; aber der Mensch gewinnt dabei nichts! Wer sich zuvor nicht selbst erkennt, wie soll er jemand ändern und endlich gar Gott erkennen?! - Das wäre mein Grundsatz. Herr, bin ich weit vom Ziele?“

Nachtpredigt

1. Sage **Ich**: „Nein, Freund Ahab, wahrlich, du hast nun den Nagel fest auf den Kopf getroffen; also ist es! Was sich der Mensch mit seinen ihm verliehenen Kräften nicht als selbstständig verschafft, das kann und darf ihm auch Gott nicht verschaffen, ohne ihn zu richten!“

2. Darum seid denn auch alle nicht eitel pure Hörer Meines Wortes, sondern eifrige Täter desselben, so werdet ihr erst dessen Segnungen in euch wahrzunehmen anfangen.

3. Denn das Leben ist ein Tun und kein Müßigstehen der Kräfte, durch die das Leben bedingt ist, und so muß das Leben auch durch die gleichfort währende Tätigkeit der sämtlichen Kräfte desselben sogar für ewig erhalten werden; denn in dem Sich-zur-Ruhe-Legen waltet kein bleibend Leben.

4. Das gewisse Wohlgefühl, das euch die Ruhe bietet, ist nichts als ein teilweiser Tod der zum Leben erforderlichen Kräfte; wer dann stets mehr und mehr an der tatlosen Ruhe, besonders der geistigen Lebenskräfte, ein behagliches Wohlgefallen findet, der schiebt sich dadurch eben auch stets mehr dem wirklichen Tode in die Arme, aus denen ihn auch kein Gott gar zu leicht mehr befreien wird!

5. Ja, es gibt auch eine rechte Ruhe voll Lebens; aber die ist in Gott und ist für jeden Menschen ein unnennbar beseligendes Gefühl der Zufriedenheit, nach dem Willen Gottes tätig zu sein.

6. Dieses beseligendste Zufriedenheitsgefühl und die klarste Erkenntnis, wahrhaft nach der Ordnung Gottes gleichfort gehandelt zu haben, ist die bewußte rechte Ruhe in Gott, die allein voll Lebens ist, weil von der Tatkraft und Handlung danach. Jede andere Ruhe, die in einem Aufhören der Lebenskräfte besteht, aber ist, wie schon gesagt, ein wahrer Tod insoweit, als inwieweit die verschiedenen Lebenskräfte sich der Tätigkeit entzogen haben und dieselbe nicht wieder ergreifen. ---

7. Verstehet ihr solches?“

8. Sagt Judas Ischarioth: „Herr, wenn so, da sollte der Mensch den Schlaf fliehen wie die Pestilenz; denn der Schlaf ist doch auch eine Ruhe von einer Anzahl, wenschon äußerer Lebenskräfte!“

9. Sage Ich: „Allerdings! Darum werden Langschläfer auch nie ein besonders hohes Alter erreichen. Wer seinem Leibe in der Jugend fünf Stunden und im Alter sechs Stunden Schlafruhe gönnt, der wird auch zumeist ein hohes Alter erreichen und wird lange ein jugendliches Aussehen behalten, während ein Langschläfer bald altert, ein faltiges Gesicht und graue Haare bekommt und im etwas vorgerückten Alter wie ein Schatten einhergeht.“

10. Wie aber der Leib durch zu vielen Schlaf stets mehr und mehr tot wird, ebenso und bei weitem mehr wird es die Seele, wenn sie mehr und mehr nachläßt in ihrer Tätigkeit nach Meinem Worte und Willen.

11. Wo aber der Müßiggang sich einmal in eine Seele eingenistet hat, da nistet sich auch bald das Laster ein; denn der Müßiggang ist nichts als eine sich selbst wohlwollende Liebe, die jede Tätigkeit für jemand anderen um so mehr flieht, weil sie im Grunde des Grundes nur das will, daß alle anderen zu ihren Gunsten und Nutzen arbeiten sollen!

12. Darum hütet euch auch insbesondere vor dem Müßiggang; denn dieser ist ein wahres Samenkorn für alle möglichen Laster!

13. Als Beispiel mögen euch die verschiedenen Raubtiere dienen. Sehet, diese Tiere setzen sich nur dann in eine verderbenbringende Tätigkeit, wenn sie ein brennender Hunger antreibt; haben sie einen Fraß erbeutet und ihren Hunger gestillt, so begeben sie sich alsbald wieder in ihre Höhlen und ruhen da oft tagelang, besonders die Schlangen.

14. Betrachtet nun einen Räuber und Mörder dagegen! Dieser sonst aller Arbeit scheue Mensch, eigentlich Teufel im Fleische, liegt tagelang in irgendeinem seiner Räubernester; nur wenn die Lauer ihm vermelden, daß eine reiche Karawane bei seinem Raubneste vorüberziehen werde, da erst setzt er sich mit seinen Gesellen auf die Mitlauer und fällt dann die kommende Karawane rücksichtslos an und raubt sie aus und mordet die Kaufleute, auf daß er nicht verraten werden möchte! Und das ist eine Frucht des Müßigganges.

15. Darum noch einmal gesagt: „Hütet euch vor dem Müßiggang; denn er ist der Weg und die breite Tür zu allen erdenklichen Lastern!“

16. Nach getaner Arbeit ist eine mäßige Ruhe gut den Gliedern des Leibes, aber dafür eine übermäßige schlechter als gar keine.“

17. „So jemand einen weiten Weg zurückgelegt hat zu Fuß und erreicht endlich eine Herberge, so wird er, wenn er in der Herberge sich nicht alsobald zur Ruhe begeben wird, sondern kleine Bewegungen machen und am nächsten Tage schon vor dem Aufgange auf den Füßen sein wird, den ganzen Tag über von keiner Müdigkeit etwas verspüren, und je länger er als seine Reise fortsetzen wird, desto weniger müde wird sie ihn machen.

18. . So aber jemand ebenso stark ermüdet vom Tagesmarsche auf eine Herberge kommt, sich sogleich auf ein Lager hinwirft und dasselbe gar erst am Mittag des nächsten Tages verläßt, so wird er mit völlig steifen Füßen und mit einem völlig betrunkenen Kopfe seine Weiterreise fortzusetzen anfangen und wird nach einer Strecke zurückgelegten Weges sich vor lauter Müdigkeit nach einer Ruhe sehnen, und es kann am Ende sogar geschehen, daß er am Wege liegenbleibt und allda verkümmert, so ihm niemand --- was leicht möglich --- zu Hilfe kommt.

19. Was aber schuldet daran? Seine eigene zu große Ruhelust und der mit derselben verbundene Wahn, daß die Ruhe den Menschen stärke.

20. So jemand in einer oder der anderen Kunst, dazu Hand- und Fingergeschicklichkeit in hohem Grade erfordert werden, eine große staunenerregende Fertigkeit erreichen will, Frage: Wird er diese je erreichen, so er an der Stelle des unausgesetzten fleißigen Übens an jedem Tage seine Hände und Finger in die Taschen steckt und Tag für Tag fein müßig herumwandelt aus einer Art vorsichtiger Furcht, seine Hände und Finger nicht zu ermüden und sie für die anzustrebende Künstlerschaft ja etwa nicht zu steif und unfähig zu machen?

21. Wahrlich, da könnte Ich Selbst bei aller Meiner unbegrenzten Weisheit nicht einen Propheten machen und die Zeit festsetzen, in der solch ein Kunstjünger ein Virtuose wird!

Daher, Meine lieben Freunde und Brüder, sage Ich euch wiederholt: Nur Tätigkeit über Tätigkeit zum allgemeinen Wohle der Menschen; denn alles Leben ist eine Frucht der beständigen und nie zu ermüdenden Tätigkeit Gottes und kann daher nur durch die wahre Tätigkeit erhalten und für eine ewige Dauer bewahrt werden, während aus der Untätigkeit nichts als der Tod zum Vorschein kommt und kommen muß.

22. Leget eure Hände auf euer Herz und merket es, wie es in einem fort Tag und Nacht tätig ist!

23. Von solcher Tätigkeit aber hängt ja das Leben des Leibes alleinig ab; so das Herz aber einmal stillzustehen anfängt, da --- meine Ich --- dürfte es etwa mit dem natürlichen Leben des Leibes wohl gar sein!

24. Wie aber die Ruhe des leiblichen Herzens offenbar der volle Tod des Leibes ist, also ist auch die gleiche Ruhe des Seelenherzens der Tod der Seele!

25. Das Herz der Seele aber heißt Liebe, und das Pulsen desselben spricht sich in wahrer und voller Liebtätigkeit aus.

26. Die unausgesetzte Liebtätigkeit ist demnach der nie zu ermüdende Pulsschlag des Seelenherzens. Je emsiger aber das Herz der Seele pulst, desto mehr Leben erzeugt sich in der Seele, und dadurch ein hinreichend hoher Lebensgrad in der Seele sich erzeugt hat, so, daß er dem göttlichen, allerhöchsten Lebensgrade gleichkommt, so weckt solch ein Lebensgrad der Seele das Leben des göttlichen Geistes in ihr.

27. Dieser --- als pur Leben, weil die unermüdete höchste Tätigkeit selbst --- ergießt sich dann in ihm durch die Liebtätigkeit gleichgewordene Seele, und das ewig unverwütbare Leben hat in der Seele seinen vollen Anfang genommen!

28. Und sehet, das kommt alles von der Tätigkeit, nie aber von einer faulen Ruhe her!

29. Daher fliehet die Ruhe und suchet die volle Tätigkeit, und euer Lohn wird sein das ewige Leben!

30. Glaubt ja nicht, daß Ich etwa gekommen sei, den Menschen auf dieser Erde den Frieden und die Ruhe zu bringen; o nein, sondern das Schwert und den Krieg!

31. Denn die Menschen müssen durch Not und Drangsale aller Art zur Tätigkeit angetrieben werden, ansonst sie zu trägen Mastochsen würden, die sich selbst mästeten zum Fraße für den ewigen Tod!

32. Not und Drangsal bewirken im Menschen ebenfalls eine Gärung um die andere, aus welcher sich am Ende doch etwas Geistiges entwickeln kann.

33. Man könnte freilich wohl sagen: „Durch Not und Drangsal aber werden auch Zorn, Rache, Mord und Totschlag erzeugt und Neid, Hartherzigkeit und Verfolgung!“

34. Das ist allerdings wahr; aber so arg alle diese Dinge sind, so sind sie dennoch ob des Erfolges besser als die faule Ruhe, die tot ist und weder etwas Gutes noch etwas Böses bewirkt.

35. Darum sage Ich euch: Entweder sei jemand gegen Mich vollends warm oder vollends kalt; denn einen Lauen will Ich aus Meinem Munde speien!

36. Ein energischer Feind ist Mir lieber als ein lauer Freund; denn der energische Feind wird Mich nötigen zu aller Tätigkeit, auf daß Ich ihn entweder gewinne oder die rechten Wege einschlage, um ihn für Mich durch alle Zeiten unschädlich zu machen; neben einem lauen Freunde aber werde Ich Selbst lau, und wenn Mich eine Not träfe, wird Mir der laue Freund zu etwas nütze sein?!

37. Darum ist auch ein lauer Regent eine Pest für sein Volk; denn da vermodert des Volkes Geist, und aus den Menschen werden lauter Freßochsen und Lastesel! Aber ein scharfer und sogar tyrannischer Regent macht das Volk lebendig, und es ist alles voll Tätigkeit, um nur in keine Strafe zu verfallen; und treibt es ein Tyrann zu toll, so wird das Volk sich endlich in Massen erheben und wird sich von seinem Peiniger befreien.

38. Ich meine nun, über den Wert der Tätigkeit hinreichend gesprochen zu haben, und bin überzeugt, daß ihr alle diese Lehre verstanden habt. Darum, so jemand will und in sich ein Bedürfnis zur Schlafruhe seines Leibes fühlt, der suche sich ein Lager; der aber mit Mir die Nacht über wachen will, der bleibe hier!"

39. Da sagen alle: Herr, so Du wachest, wie könnten wir da schlafen?! ---

40. Nur die Mutter Maria scheint der Leibesruhe zu bedürfen, und so könntest Du sie wohl schlafen heißen."

41. Aber die Maria, obschon sie hinter Mir auf einem Lehnstuhle ein wenig schlummerte, vernahm dennoch, diese Rede, richtete sich auf und sagte zu dem Redner in aller Freundlichkeit: „Freund, der du gewöhnlich deinen Mund für alle deine Mitjünger auftust, ich sage dir, daß deine Sorge um mich ein wenig eitel ist; denn sieh, ich habe meinem Herrn zuliebe wohl schon mehrere Hunderte von schlaflosen Nächten durchwacht, und ich lebe noch --- und werde noch so viele durchwachen und darob das Leben nicht verlieren, so es Sein Wille ist! Daher kümmert ihr euch alle um mich nicht; es ist genug, das Einer meiner gedenkt!"

42. Es war aber dies der Thomas, an den diese Worte gerichtet waren.

43. Dieser aber kam zur Maria und bat sie, daß sie ihm seine gute Meinung nicht ungütig aufnehme. Maria aber tröstete ihn und war sehr freundlich ob seiner Sorge um sie, und der Thomas ward es wieder leichter ums Herz, daß er alsbald wieder ganz beruhigt seinen Platz einnahm.

44. Es trat nun eine Zeit eine Stille ein. Niemand redete ein Wort; denn sie alle dachten nun viel darüber nach und fanden die Wahrheit des Gesagten stets heller und heller leuchtend.

45. Nur Matthäus sagte nach einer Weile für sich selbst: „Morgen beim ersten Tagesanbruch wird diese Lehre von der Tätigkeit und von der Ruhe, so gut es geht, niedergeschrieben auf eine eigens bloß für diese Lehre bestimmte Platte; denn diese über alles wichtige Lehre darf um keinen Preis der Welt verlorengehen!“

46. Und als es dann bald darauf zu tagen begann, so hielt Matthäus auch sein Wort; und es hat sich diese Lehre für sich dann lange erhalten und ist durch Jonael und Jairuth auch nach Samaria überbracht worden, ward aber mit der Zeit sehr entstellt und ging darum auch verloren. Solange sie aber noch gang und gäbe war, kursierte sie unter dem Namen „**die Nachtpredigt**“ im Volke.

1. Blumenpredigt

Lichtstrahl 8, aus dem Buch „Meine Lichtstrahlen“ von A. Doppler

Rohm Verlag ISBN 3-87683-156-3

Empfangen Frohnleiten, 9 Juli 1889 durch Schr. A. D.

1. Durch ein „Blumenwort“ will Ich euch einen neuen „Lichtstrahl“ senden, damit euch derselbe erleuchte und weise die Wege des Herrn zu geistiger Wohlfahrt und neuen Halt auf dem Wege der Prüfung und Gefahr!
2. So gebe Ich euch, Meinen Kindern, heute eine „Blumenpredigt“ die euch dartun soll, daß das Wort eures Vaters jener Milde voll ist, die euch in eurem „alltäglichen Leben“ so oft mangelt.
3. Seht, Meine Kinder, die Blumen sind es im Reiche Meiner Schöpfung, welche zu euch eine gar beredte Sprache führen, die eindringlich mahnend an euer Herz und euer Gemüt spricht. – Ich habe diesen Kindern Meiner Liebe in ihrer Vielgestaltigkeit und Nutzbarkeit, in ihrer Wesenheit und Wirksamkeit Kräfte gegeben, die zu den aufnahmewilligen Kindern sehr laut sprechen und in denselben erkenntniserregend wirken.
4. Ihr werdet fragen: Ja, lieber Vater, in welchem Sinne erkenntniserregend? Und Ich antworte euch: „Durch die Sehe, die äußere wie die innere, öffnen sich die Tore der Erkenntnis. Wie die Biene selbst aus den giftigen Heilpflanzen Honig saugt, so könnt ihr aus dem ganzen Blumenreich Erkenntnis, Wahrheit und Liebe saugen.“ Ein Weiteres wird auch in näherer Betrachtung der Blumen und Pflanzen bald klar werden. – Dieses Weitere bezieht sich auf Demut, Bescheidenheit und selbstverzichtende Geduld im Dienste der Menschheit und der göttlichen All-Liebe.
5. Seht zum Beispiel das einfachste Moos an, welches im Waldschatten an feuchten felsigen Stellen in erfrischender Kühle sich seines Daseins erfreut, so werdet ihr Gelegenheit haben, die engbegrenzte Stellung dieser Schöpfung zu beachten. – Das Moos ist an die Stelle gebunden, wo es wächst; es kann sich außer der Samenverbreitung, die durch Luftbewegung bewirkt, zur Verbreitung der Gattung führt, nicht weiter bewegen und entfaltet sich in dieser gebundenen Stellung zu anspruchsloser Schönheit.
6. Was könnt ihr hieraus für euch ableiten? Welche Momente sind es, die euch da ins Auge springen, welche Wahrheiten sprechen da an euer Herz und welche Winke gibt euch hierdurch euer liebender Vater?
7. Das einfache Moos sagt euch: „Bescheidet euch“ und tragt an eurer Stelle zur Vollendung bei, was nach euren Kräften möglich ist, daß ihr wachset und gedeiht im Sinne des Herrn, eures liebenden Vaters, und nicht erlahmt, eurer Sendung und Bestimmung stets eingedenk zu sein. – Jede einfache Pflanze sagt euch: „Ich kehre mich dem Lichte zu“, - und ihr werdet bemerken, daß nahezu alle Blumen und Pflanzen nach der Nacht ihre Köpfchen dem Morgenlichte und der allmählich aufgehenden Sonne zukehren, um aus derselben leuchtende Lebenskraft zu saugen! – Daher kommt es, daß manche Pflanzen auf euch eine eigentümliche und, wie ihr hie und da irrümlich meint, eine magische Wirkung ausübt. Es geht von ihr eine Kraft aus, welche selbst das roheste Gemüt bezwingt und den frechen Blick des Spötters beschämt.
8. Diese Kraft ist „das Maß der Liebe“, welches Ich in die Pflanzen gelegt habe; damit sie zu euch in der milden, sanften und herzbezwingenden „Macht der Einfachheit“ sprechen, eure Herzen rühren und eurer Sehe eine erhöhte Einsicht zuteilen.

9. Die Blumen aber sagen euch auch, daß ihre Bestimmung nicht allein die blühende Zier der Au, des Waldes, des Gartens und der Wiese ist, sondern daß gerade ihr Blühen und ihr Duft euch besänftigen und dem Liebewillen des Vaters zugänglicher machen soll. Sie sagen euch weiter, daß die Blumenaugen hineinleuchten ins Menschenherz und alles Edle, Schöne und Reine in ihm erwecken und aufrütteln sollen zu leuchtenden Taten der Tugend, die nicht mit äußern, erborgten Mitteln wirken, sondern durch ihre Wahrheit und Gesetzmäßigkeit. Dadurch sollen sie in euren Herzen widerspiegeln, was euch zur „Richtschnur des Lebens“ dient.

10. Was soll euch zur „Richtschnur im Leben“ dienen, welche Mittel sind es, die euch zur Hand sind, jederzeit und allerorts, wenn ihr nur redlich wollt?! – In diesem Falle erhaltet ihr die Antwort: Durch Blumen und Pflanzen, wenn ihr dieselben mit höherem Verständnis betrachtet und hütet.

11. Seht Meine kleine Blume „das Veilchen“ an! – Ganz nahe der Erde entwickelt sie sich und erfreut euch zu Frühlingsanfang mit den Schneeglöckchen, Primeln und anderen blühenden Blumen, Gräsern und Moosen. Ihr weist aber dem Veilchen einen gewissen Vorrang unter den Frühlingsboten an, obwohl jede Blume, ihrer Zweckmäßigkeit nach, ihren Rang einnimmt. Eine innere Stimme jedoch deutet auf eine eigene Symbolik gerade dieser Blume hin.

12. Es ist nicht die Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit allein, welche diese Blume euch wert macht; nicht die Farbe, die aus dem Grün milde leuchtet; nicht die Form der Blume, die in ihrer Einfachheit nicht für sich sprechen will. – Nein! – Es ist der geistige Inhalt dieser Blume, der euch an die Güter des Herzens mahnt, der um so sprechender ist, je anspruchsloser die Form auftritt. – Ich will euch auch mitteilen, warum Ich gerade dieser Blume besondere Erwähnung tue und auf sie hinweise. –

13. Ich gab jeder Blume und Pflanze ihr Teil, welches ihr als Lebenszweck und Fortschrittsstufe zugewiesen ist. – Die Rose, Lilie, das Immergrün, das Maßliebchen, die Primel, die Orchideen, die Glockenblumen, die Tulpe, Scharfgarbe und Distel; - alle Blumen haben im Schöpfungsreiche einen höheren Zweck, den ihr nur dann erkennen lernt, wenn ihr im Sinne des liebenden Vaters euch liebevoll darum kümmert. – Aber das **Veilchen**, welches die Spur des Herrn weist, soll euch in Entsprechung sagen, daß die Wege des Herrn und Vaters jene der Demut, der ewigen Liebe und der ewigen Tugend sind! – Wie das Veilchen im Frühjahr blüht, so soll dies wieder ein Hinweis auf den ewigen Frühling der Vaterliebe sein, den ihr auch im Erdenleben erhalten und immer blühender gestalten könnt. – Ihr werdet an euren Vater die Frage richten: Sage uns, o Herr und Vater, inwiefern weist gerade das Veilchen die Spur des Herrn, - da doch jede Blume im Schöpfungsreiche ihren besonderen Wert besitzt und Zweck erfüllt, wie Du es selbst sagst? – Wie ist das zu verstehen? – Darauf sage Ich: „Jede Blume hat ihre geistige Regsamkeit und Wirksamkeit – und wenn dies euch nicht völlig verständlich sein kann, so sei euch an diesem Hinweis einstweilen genug, bis Ich euch ein weiteres darüber mitteile. Aber der liebende Vater hat im Hinblick auf die leidenden und ringenden Kinder, und als besondere Führer und Weiser unter den Pflanzen und Blumen eine besondere Symbolik in einzelne derselben gelegt, und so hat gerade auch das Veilchen einen höheren und vaterdienlichen Zweck.“

14. Wie viele verhärtete Gemüter werden schon durch den Anblick dieser Blume milder gestimmt. Dieser erinnert euch an die Tage eurer Jugend, an das liebende Auge eurer Eltern, an freudige und ernst Stunden eures Lebens, in welchen ihr – gewonnen und verloren, gebunden, gelöst und wieder gebunden habt, um neuer Jugend die Wege zu bahnen. –

15. Aber noch ein Höheres ist es, welches in der geistigen Natur dieser Blume verborgen ist! – Es ist die Beständigkeitskraft, welche dieser Blume innewohnt, die aus dem Liebewillen des Vaters hervorgeht, um nach und nach im Herzen Meiner Kinder fester und fester zu wurzeln. –

16. Somit sagt euch diese bescheidene Blume auch, daß ihr beständig sein sollt in der steten Ausübung der Tugend und daß ihr euch treu bleiben sollt in jenen Grundsätzen, die dem geistigen und sittlichen Aufschwunge im Sinne eures Vaters förderlich sind. –

17. Dieses alles sagt euch diese Blume. Wie reich ist aber dagegen die Vegetation, aus welcher jeder Halm, Strauch und Baum euch sehr Lehrreiches und Beachtenswertes aus dem „Evangelium des Herrn“ erzählen kann! – So möge auch der Hinweis auf das „Ewig Eine“ und „Göttliche“, was da die „allwaltende Liebe“ eures Vaters ist, auch im Hinblick auf eine bescheidene Blume immer klarer und faßlicher werden, auf daß euch eine neue, geistige Sehe wird, mittels welcher ihr immer mehr erkennt und versteht den Liebewillen eures besorgten Vaters.

Fortsetzung der ersten Blumenpredigt vom 10. Juli 1889.

18. Ich habe euch gestern einen Blick in das geistige Wesen einer Blume werfen lassen; da Ich aber auch hinwies auf die geistige Wirksamkeit anderer Pflanzen und Blumen, so soll euch hier ein neuer „Lichtstrahl“ werden der die unerschöpfliche Vielseitigkeit Meinen Liebe-Willen in allem Geschaffenen zum Zwecke eures Heils betont und euch dadurch eine weitere „Sehe“ öffnet, damit ihr der höheren Gnadenmittel bewußter werdet. –

19. Seht! Das Veilchen soll in seiner innewohnenden Beständigkeitskraft euch ein Bild von jenem Kinde sein, das unentwegt auf dem Wege des Heils fortschreitet; sich nicht nach links oder rechts dreht, sondern „Geradeaus“ seine Bahn wandelt, wenn dieselbe auch viele Anstrengung, Mühe, Geduld und Arbeit kostet. –

20. Auch das „Immergrün“ mit seinen blauen Sternen und ovalgeformten Blättern bietet einen weiteren neuen, geistigen Anhaltspunkt Meiner Liebe. – Während das Veilchen die Seele besänftigt, das erregte Gemüt beruhigt und selbst den Zweifler zum Nachdenken und zur Einkehr drängt, so ruft das stille Immergrün euch laut und vernehmlich zu: „Die Liebe eures Vaters grünt ewig und leuchtet jedem Meiner Wesen, damit es durch sie erstarke, sich daran erquicke, erfreue, und in ein Gegengewicht für die irdliche Sorge finde.“

21. Die blauen Sterne des Immergrüns mit ihren gerundeten Blättchen, die auseinandergelegt bis in die Tiefe des Blumenkelches blicken lassen, deuten auf die Reinhaltung eures Gemütes, Denkens und Handels, das in demselben nichts sei, dessen ihr euch schämen braucht! – Diese offenen Sterne predigen euch mit liebender Gewalt: seht zu, daß euer Inneres dem Herrn jederzeit offen zugewendet ist, dann werdet ihr auch die Blumenpfade des Herrn begreifen; jede milde und eurem Herzen so liebevoll zugewendete Sprache, die ihr nur recht zu verstehen zu lernen braucht, um ihre Heilwirkung in euch zu empfinden.

22. Ihr werdet wieder fragen: „Herr, du sagtest doch zu öfteren Malen, daß eben die Erdensorgen unsere Herzen erbeben machen und unser Inneres mit Zagen erfüllen werden, und jetzt willst Du uns wieder die Nichtigkeit der Erdensorge klarlegen; wie ist dieses zu verstehen?“

–

23. Seht, Meine Kinder, die Prüfungszeit soll euch durch die euch Meinerseits gegebenen Heils- und Gnadenmittel immer gekräftigter und heilsfreudiger finden; sie soll euch Gelegenheit bieten, dieselben weise zu gebrauchen und im Dienste des Vaters anzuwenden. – Darum Meine öfteren Hinweise auf dieselben. – Alles Kämpfen und Ringen in, alles Stürmen und Tosen um euch soll euch gut vorbereitet, den Sinn gestählt, die Herzen gewappnet finden.

24. Wandelt daher immer festen Schrittes den „Heilsweg“, sonst werdet ihr durch euer stetes Wanken, Zweifeln, Straucheln und durch die Selbstverfinsterung immer schwächer und anfälliger für das Heilswerk in und an euch. – Welche Gewalt und Anstrengung hättet ihr sonst nötig, um nur einen Schritt nach vorwärts machen zu können!

25. Der Weg der Welt ist glatt, blendend, irreführend, verlockend und trügerisch.

26. Der Weg des Herrn aber ist mühevoll und fordert einen starken, liebeskräftigen Willen, damit ihr ihn überhaupt finden und wandeln könnt.

27. Und nun seht, Meine Kinder, wie weitgehend die Symbolik einer einfachen Blume, deren geistiges Wesen euch, obwohl nicht mehr unverständlich, doch noch zum Teile verschlossen ist.

28. Durch diese Entsprechungslehre werdet ihr angeregt, euren Sinn, euer Denken und Fühlen zu läutern, den Willen auf die höhere Bestimmung alles Daseienden zu lenken und die Vaterhand überall erkennen zu lernen.

29. Darum ist es gut, wenn ihr dem Veilchen und Immergrün eine liebevolle Aufmerksamkeit zuwendet, dieselben betrachtet und pflegt, damit euer Blick öfter auf dieselben ruhe. Dabei merkt wohl, was euer Vater weiter darüber sagt: „Wer die Blume nicht pflegt in Liebe und Sorgsamkeit, dessen Hand ist zum Gedeihen und der Pflege seiner Mitmenschen ungeeignet. Wer aber sorgt der Blume Treue, dessen Auge wird sich auch die „Blumenehe“ allgemein öffnen, und er wird aus diesen Blüten und Kelchen neue Lehren, Wahrheiten und Weisungen schöpfen können.

30. Viele Meiner Kinder werden dieser Sprache ihres Vaters eine Zeitlang Geringschätzung, Gleichgültigkeit oder Ablehnung entgegenbringen, aber die Führungen und Prüfungen werden deren getrübtetes Weltauge, ihr erhitztes Weltherz, ihr Welthirn, ihr verwöhntes Weltohr und ihr verworrenes Innere läuternd durchziehen. – Sie werden zur Einfachheit, zur Nüchternheit, zur Selbstschau angeregt, und lernen erkennen die Zwecklosigkeit aller jeder Bestrebungen, die nicht den höheren Zwecken der Vervollkommnung dienen. Dadurch wird das Licht des Vaters allgemach immer mehr in ihr Inneres eindringen können.

31. Die Umgebung, die vielen Kindern öfters leer und schal scheint und sie gleichgültig ließ, wird auf einmal Leben und ein erhöhtes Interesse für sie bekommen. Die Gräser und Blumen, die ihr Fuß achtlos zertrat oder ihre Hand lieblos knickte, um sie wieder in den Staub zu werfen, werden den suchenden Auge des Kindes in einem anderen Lichte erscheinen; diese Liebeswerke Meiner Schöpfung werden für sie an Wert gewinnen, zur Einkehr mahnen und in die dürre und gequälte Brust sanftere Empfindungen eindringen lassen, die einem neuen Leben der Vaterliebe als „Vorboten“ dienen.

32. Das getrübtete Auge wird allmählich „nach innen“ sehen lernen und im Wesen der Erscheinungen „das Geistige“ suchen und verstehen zu lernen trachten. Das ganze Leben solcher Kinder wird sich allgemach verwandeln und umgestaltet in ein Leben im Dienst der Wahrheit, Gerechtigkeit und Tugend, und die Erdensorge wird, je nach dem Grade des Fortschrittes auf dem Pfade des Herrn, mehr oder minder lastend sein. –

33. Ich öffnete euch einiges aus dem geistigen Leben der Blumen im allgemeinen und besonderen für euren Lichtweg, ohne jedoch der Tages- und Nachtzeiten zu erwähnen, die ebenfalls auf das Wirken des Geistigen in dem Pflanzen- und Blumenreiche einflußnehmend sind. – Es gibt Blumen, die in ihrer Blütezeit zu jeder Tageszeit leuchten, die aber bald verblühen. – Ihnen ist auch eine ganz eigenartige Wirksamkeit für euch zugeteilt. Es sind dies die Lamberten, die Georginen und Dukatenblumen wie der Goldlack, die Kornblume, das Vergißmeinnicht und andere, die Ich später erwähnen werde. Aber alle äußern sind verschieden und doch wieder in der Einheit des väterlichen Willens „übereinstimmend“ –

34. Um euch nun einstweilen über die Wirkung der Tages- und Nachtzeit auf die Pflanzen- und Blumenwelt, und somit über die Rückwirkung des Geistigen in derselben auf euch, einen Wink zu geben, so ist es vorzugsweise der Morgen, an welchem das Blumengeistige am eindringlichsten wirkt. – Die Wirkung wird aber noch eine erhöhte auf euch sein, wenn ihr

gesammelt und nüchtern in die Natur und vor die Blumen- und Pflanzenwelt tretet. Es wird euch bei steigender Wahrnehmung wie ein geistiger Hauch aus den Kelchen und Halmen, aus Gräsern, Blättern und Blumen entgegenströmen, so ihr des morgens, zur Tageszeit oder gegen Abend in Feld, Wald, Wiese und Höhe euch ergeht, - um liebevolle Betrachtung zu pflegen und - wenn ihr Seinen Spuren nachgeht, Seiner gedenkt und euch in Ihm sammelt. -

35. Versäumt es daher nicht, euren Blick den tausend und abertausend stummen und doch so beredten „Vaterliebesboten“ zuzuwenden, die im Dienste des Herrn die Liebe und Stetigkeit, die Wachsamkeit und Sorgsamkeit, die Einfachheit und Reinheit des Willens, die Festigkeit und Lichtfreudigkeit allorts predigen zur Aneignung, und liebevollen Aufnahme und steten Erweckung aller jener Triebkräfte und Empfindungen, die nur „Taten des Lichtes“ führen, zu Taten des Herrn, eurem liebenden und sorgenden Vater.

2. Blumenpredigt

Lichtstrahl 9, aus dem Buch „Meine Lichtstrahlen“ von A. Doppler

Rohm Verlag ISBN 3-87683-156-3

Empfangen am 24. Juli 1889 durch Schr. A. D.

1. „**Tau**“ sei euch das „Vaterwort“ und eure Seele öffne sich, damit sie aufnehme, was des Vaters ist! - Und alles, was da ist, war und sein wird, muß zurückkehren zum Ausgangspunkte der höheren Zweckmäßigkeit, um einem neuen Daseinszweck und höherem Fortschritt zu dienen. Der Wille eures Vaters ist ein Bogen, der vom Anfange bis zum Ende reicht. - Da aber euer Vater ewig ist, d. h. ohne Anfang und Ende, so ist auch sein Wille ewig; daher müßt ihr den Hinweis auf Anfang und Ende des väterlichen Willens auf eure „Daseinsbestimmung“ und Daseinszustände beziehen, indem ihr die drei Perioden eures Lebens: „Geburt, Leben und Tod“ - mit jenem Bogen zu vergleichen habet, der über euer Lebens-Dreieck gespannt ist und der euch dartun soll, daß euch die Liebe eures Vaters vom Anfange eures irdlichen Seins bis zum Ende begleitet; während euer geistig Teil ewig und ohne Anfang und Ende in der Liebeshuld eures Vaters steht!

2. Wenn ihr euch aber dann zur Frage gedrungen fühlt: - „Ja Herr und Vater! Wenn unser geistig Teil in Deiner Huld und Gnade steht, warum ist uns die irdliche Laufbahn und die materielle Einkleidung zugewiesen? Warum müssen wir all diese Kämpfe und Gefahren durchmachen und warum muß das irdlich gebundene Geistige immer solch qualvolle Prozesse der Wandlung des Stofflichen durchmachen?

3. Darauf soll euch ein neuer Lichtstrahl werden, welcher den Den kern, Forschern und suchenden Kindern und allen, die das Wort des Herrn zu erfassen trachten, eine Binde von den Augen, einen Gürtel von dem Herzen, und einen Zwangsreif von der Brust nehmen soll; und so hört denn, was Ich euch zu eurem Heile nahelege.

4. Trotz der vielen Beweise der lichtvollen Huld, Gnade und unendlichen Geduld des Vaters, bedarf es eurerseits eines starken, liebevollen Vertrauens und guten Willens, um die Hauptmerkmale des Vaterweges zu begreifen und danach Leben zu können. Da aber euer ganzes Denken und Trachten durch die irdische Daseinsfolge und durch so vieles anderes beeinflußt und, wie oft durch euch selbst, aus dem Gleichgewicht gebracht ist, so erbarmt sich der Vater allen Seins in milder liebevoller Weise, um in euer Herz ein neues „Senfkorn“ der Vaterliebe einzusenken, welches in eurer Pflege heranwachsen soll zum Baume, in dessen Gipfel das Morgenrot des väterlichen Liebeslichtes stetig leuchtet und in dessen Zweigen sich die Frucht aller jener Tugenden befinden soll, die kein böses Gewürme und keine Keime der Fäulnis herannahen lassen; - in dessen Stamm aber die zunehmende Kraft und stärkende Macht der inneren Klärung immer neue kräftige Jahres- und Geistesringe zuwachsen läßt, die den Gegensatzgeistigen und allem Zersetzenden widerstehen!

5. So habe Ich euch kürzlich ein „Blumenwort“ gegeben, welches euch durch Meine heutige weitere Weisung und Fortführung das Liebewalten eures Vaters zeigen soll. – Seht euch die Blattformen der meisten Blumen und Blüten, der Blätter, Gräser und Sträucher an, so werdet ihr zumeist ein Rund finden, welches in seinen Varianten und trotz der äußeren Vielgestaltigkeit immer erkennbar sein wird. – Warum ist nun gerade die Rundung als Hauptmerkmal des Blatt- und Blütenwesens so deutlich ausgeprägt, werdet ihr fragen? Ich sage euch: „Im Rund eines jeden Daseins-Wesens prägt sich Mein All-leidendes Liebesgesetz aus, welches auf die Vaterliebe hinweist, die den ewigen Daseinskreis umschließt! –

6. Nehmt das Mikroskop zur Hand, so werdet ihr in den euren unbewaffneten Augen unsichtbaren feineren Geweben und organischen Gefügen ein Übereinstimmendes finden, welches euch wieder erzählt, daß die verschiedenartig geformten Zellen und Gefäße – trotz ihrer oft eckigsichtbaren Gestalt -, nur wiederum in die Rundung wirken; d. h. daß die Röhrrchen und Blumnerven und die Blumen-Lungen, die wieder durch euer Mikroskop in ihren zartesten Verzweigungen kaum sichtbar sind, sämtlich in der Grundform eingerundet sind. –

7. Gehen wir noch weiter, so findet ihr die Blumenätherzellen, die in leuchtenden, aneinander hängenden Sternchen euren organischen Auge sichtbar, sich netzförmig über die feinsten Zellenausläufer der Pflanze und bis hinab zum letzten Auge oberhalb der Erde – das ist bis zum letzten Treibsproß – verbreitern, dieselben verbinden und die Grundlage der höheren, geistigen Organisation der Blume und Pflanze insofern bilden, die aus jeder Sternmitte dieser Blumen-Ätherzellen überaus zarte Fädchen, als allerfeinst-organisierte Empfindungsnerven, durch die gröberen Außenzellen dringen, die letzteren durchbohrend und von denselben vor äußeren schädlichen Einflüssen wie auch durch eine elastische Zurückziehungsfähigkeit schützen.

8. Die Zellenfädchen aber leiten jegliches Empfinden zurück in den Zellkern, die Zellenmitte und von da aus durch das ganze Zellennetz hinauf zur Pflanzenkrone, wo in den äußeren Spitzen, Trieben und Blüten die Sammelzellchen sich befinden, die noch weit zarter sind, und in ihrer Mitte die feinsten Organismen besitzen, die dem Seelenleben der Pflanzen in ihrem Zusammenleben zu dienen haben.

9. Diese Sammelzellen sind wieder in Gruppen zu je drei geordnet und untereinander durch geistige Leiter vereinigt, welche die drei Zellen im Kreise durch die Mitte verbinden. Aus diesen Gruppen geht hervor das eigentliche Geistesleben der Pflanzen, welches seinen Sitz in den Dreizellenzentren hat.

10. Wie Ich euch nun die Wege gezeigt habe, die im Pflanzen-Organismus zum geistigen Leben der Pflanze führen – zu jenem „Geistigen“, das aus der reinsten Liebe und aus der reinsten Kraft „aus Mir“ ist; - wie Ich euch ferner die Grundform angegeben und darauf hingewiesen habe, das der Bogen der „All-Liebe“ und des „All-Erbarmens“ aus dem Liebesrund der schöpferischen All-Einheit hervorgeht – und die Grundform als Urform des Daseienden durch alle Schöpfungen erkennbar ist, so untersteht auch der Mensch, seiner irdischen und geistigen Bestimmung nach, demselben Liebe- und Kraftgesetz in weit höheren organischen und geistigen Auswirkungen und Zweckfolgen.

11. Die Zusammensetzung eines Organismus entspricht derselben Einheit, nur sind die Wechselwirkungen andere.

12. Daß ihr das Erdenleben durchzumachen habt, ist ein Notwendiges eurer geistigen Entwicklung, und diese ist wieder so zu verstehen: „Das Geistige – in euch, ist der euch von eurem Vater zur Verwaltung, Bewirtschaftung, Hebung und zur Erlösung von den erdlichen und gegensätzlichen Banden zugeteilte geistige Fonds; jedes Pfund, welches euch gegeben worden ist, damit ihr in wachsender Erkenntnis dasselbe verwertet und hochhaltet und euch dessen immer mehr bewußt werdet, denn: „euer Geist ist aus Gott und führt zu Gott! – er ist daher ewig und unsterblich und muß als Teil des Alls im All ewig wirken“!

13. Damit Ich dem intuitiv geistigen Leben im Dienst des allwaltenden Gesetzes, welches in Meinem Willen gipfelt, eine in der Folgewirkung stehende höhere Ordnung und Tätigkeit zuordne, habe Ich euch Menschen geschaffen; daher seid ihr Mitarbeiter am Allwerke eures liebenden Vaters.

14. Dieses aber bedingt wieder, daß ihr das große Geschenk der Selbstbestimmung und Willensfreiheit im vollen Umfange würdigt und euch dessen, Kraft eures vom Vater verliehenen Geistes, in Tugend und Vaterliebe wert erweist. –

15. Ich gebe euch hierdurch eine weitere Sehe in euren höheren Zweck, damit ihr nicht verzagt, denn der liebende Vater-Arm des All-Vaters umfängt euch, wenn Welten und Generationen stürzen; wenn Greuel, Verderben, Tod, Krieg und das gleisnerische Babel über den Erdkreis schreiten und der Satan zum letzten Handstreich ausholt, um dem Vater allen Lichtes die Kinder abwendig zu machen, um sie dadurch ihrer höheren geistigen Bestimmung auf lange Zeit zu entziehen, ihre Entwicklung zu hemmen, Zweifel zu säen und Drachensaat in die Ackerkrume des Lebens zu werfen!

16. Aber das Auge des Vaters wacht und zu Ihm muß alles zurückkehren, was aus Ihm ist, und die Lichtstrahlen des Heils- und Liebeslichtes werden immer leuchtender und tiefer alle Erd- und Geisteskreise durchziehen, sie werden zunehmen, wie die Wasser im Meere, und heraufziehen wird das Morgenrot eures Geistesmorgens zu neuem Leben im Geiste euren liebenden Vaters, Dem ihr dienet in Ewigkeit. Amen.

Gleichnisse

Feigenbaumgleichnis

Erklärungsoffenbarung der Nebenworte, Buch 3

Luther Bibel, Lukas, Kapitel 13, vom 6. bis 9. Vers

13.6. Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam und suchte Frucht darauf und fand sie nicht.

13.7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre kommen und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum und finde sie nicht. Haue ihn ab; was hindert er das Land?

13.8. Er aber antwortete und sprach zu ihm: „Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen; (13.9) wo nicht, so haue ihn danach ab.“

Alle Gleichnisse von Gott in der Bibel und in den anderen Offenbarungen beziehen sich auf den Menschen als dem Kind Gottes und den großen Schöpfungsmenschen, der Menschheit insgesamt, oder wie es vor der Welt heißt: auf den Mikrokosmos und den Makrokosmos.

Dieses Gleichnis hat aber auch, wie alle Gleichnisse, eine Bedeutung für die gerechten Juden, welche die Führer dieser Welt sein sollten, die Gottvater Jesus persönlich in die Entsprechungswissenschaft eingeführt hat.

Der Mensch **bringt Frucht**, wenn er seinen eigenen Willen beherrscht und ihn mit dem Willen Gottes vereinigt. Die Frucht zeigt sich, wenn jeder Gedanke und jede Handlung von den ihrer Individualität bewußten Menschen im Sinne Gottes ausgeführt wird.

Der Mensch bringt **keine Frucht**, wenn er sich benimmt wie die Heiden. Die Heiden bilden Vereine und beten nicht Gott - die Wahrheit - an. Die Heiden glauben nicht, daß man durch Kreuztragen (seine Lebensumstände annehmen) zur Wahrheit gelangt.

Die Heidenvereine erkennt man nach dem Lorberwerk „Paulus´ Brief an die Gemeinde in Laodizea“ an fünf Zeichen.

1. Die Heidenvereine haben selbstgewählte Priester.
2. Die Heidenvereine benutzen besondere Kleidung für ihre Lehrer.
3. Die Heidenvereine verehren in der Woche einen bestimmten Feiertag.
4. Die Heidenvereine besitzen vereinseigene Häuser.
5. Die Heidenvereine haben einen Bischof (Kassenverwalter).

Nach der Bergpredigt erkennt man die Heiden an diesen Kennzeichen:

9.4. Und wenn ihr nur einem eurer Brüder (*Familien-, Kirchen- oder Vereinsmitglieder*) freundlich seid, was tut ihr Sonderliches; tun nicht dasselbe auch die **Heiden**?

10.7. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten; und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die **Heiden**; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen; darum sollt ihr ihnen nicht gleichen.

12.7. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte Er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen; darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: „Was werden wir essen (1), was werden wir trinken (2), womit werden wir uns kleiden (3); nach solchem allen trachten die **Heiden**, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dessen alles bedürft.“

Dieses Gleichnis bezieht sich auf den einzelnen Menschen

Wenn der Mensch geboren wird, setzt der liebe Gott den Menschen in unsere Welt, wie der Gartenbesitzer einen Feigenbaum pflanzt. So wie der Garten einen Gärtner braucht, so braucht ein jeder Mensch seine Schutzgeister. So wie ein ordentlicher Gartenbesitzer sich um seine Bäume kümmert, so fragt auch Gott nach, wie sein Mensch gedeiht und wie er gepflegt wird. Der Gartenbesitzer kommt drei Mal hintereinander und fragt den Gärtner, ob der Feigenbaum schon Früchte getragen hat. Desgleichen tut auch Gott bei den Schutzgeistern.

Das erste Mal kommt Gott in der Zeit der Pubertät. In den ersten Jahren seines Lebens lernt der Mensch die göttliche Eigenschaft der Liebe kennen, denn gute Eltern sorgen für eine gottgefällige Gemütsausbildung. Ab dem schulpflichtigen Alter lernt der Mensch die Weisheit in einer ortsüblichen Schule kennen. Mit der Pubertät lernt der Mensch den göttlichen Willen kennen. Haben die Erziehungsberechtigten gute Arbeit geleistet, so sind beim ersten Kommen des Herrn schon Früchte zu sehen und die Pubertät läuft unmerklich für die Umgebung ab.

Ist die Gemütsausbildung in den ersten Jahren versäumt worden und hat das Kind keine gute Schulbildung erhalten, so lebt der Jugendliche nicht nach dem göttlichen Willen. Damit auch dieser Mensch nicht verlorengelht, wird der heranwachsende Jugendliche - beim Kommen des Herrn - mit Hilfe einer schweren Pubertätszeit vom Herrn selbst erzogen. Besonders schwer fällt die Pubertät aus, wenn religiöse Vereinigungen oder weltanschauliche Gruppen massiv in die Erziehung - in ihrem Sinne - eingegriffen haben.

Das zweite Mal kommt Gott, wenn der Mensch in die Wechseljahre kommt. Beim Mann spricht man von der Midlife-crisis. Nach der Pubertät lernt der Mensch die göttliche Ordnung kennen; er verliebt sich. Jetzt lernt er den Ernst des Lebens kennen; er hat für Kinder oder Eltern zu sorgen. Gott danken kann der Mensch nur, wenn er Geduld mit seinen Mitmenschen hat. Wenn der Mensch dem Schöpfer dankt, wird er in einer intakten Ehe das Kommen des Herrn kaum bemerken, denn er ist dem Schöpfer **dankbar** und trägt deshalb Frucht.

Hat der undankbare Mensch mit seinen Mitmenschen noch keine Geduld, so wird das Kommen des Herrn zu einer Krise führen. Diese Krise hält vielen Menschen ihr falsch geführtes Leben vor und sie kommen zum Nachdenken. Vielen Menschen wird von Gott in dieser Situation geholfen. Die Probleme in den Wechseljahren der Frauen, die Midlife-crisis der Männer, die weltlichen Ehescheidungen und den drohenden Herzinfarkt sehen die geistig blinden, **undankbaren** Menschen nur sehr selten als hilfebringendes göttliches Kommen an.

Das dritte Mal kommt Gott beim Übergang vom Erwerbsleben zum Rentnerdasein und der Mensch lernt die göttliche Barmherzigkeit (Gerechtigkeit im Sinn der Liebe) kennen. Wenn der Mensch die göttliche Barmherzigkeit kennt, so wird er in die Gerechtigkeit im Sinne der göttlichen Weisheit eingeführt und zum gerechten Menschen. Er ist jetzt soweit, daß er die Mitmenschen beraten und manchen Streit schlichten kann. Da er als Rentner jetzt Zeit hat, wird er in die Gerechtigkeit im Sinne des göttlichen Willens eingeführt und lernt das Gedankenbeherrschen.

Lebt der undankbare Mensch nicht nach der göttlichen Gerechtigkeit und geht aus der Liebe zum Schöpfer nicht die göttliche Weisheit hervor, so muß der Mensch beim dritten Kommen des Herrn durch eine Krise gehen. Die Schutzgeister machen jetzt Versuche, mit Schmerzen, Schicksalsschlägen, „unheilbaren“ Krankheiten und materiellen Verlusten den Schützling doch noch zu retten. Hat der Mensch jetzt noch kein gottgefälliges Selbstbewußtsein aufgebaut, so wird die Beendigung des irdischen Lebens in Betracht gezogen.

Dieses Gleichnis bezieht sich auch auf das Volk Israel

Den Samen zum Feigenbaum legte der Schöpfer mit der Menschwerdung von Adam und Eva. Mit dem Aufgehen des Samens wurden Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben. Bis zur Sintflut entstand aus dem Samen ein kleines Bäumchen. Das Wachsen des wilden Bäumchens ist den Gottsuchenden aus der Bibel und den Lorberlesern aus dem Buch „Erklärungsoffenbarung der großen Haushaltung“ bekannt.

Nach dem Pflanzen in seinen Weingarten läßt der Herr nur das beste Zweiglein des Feigenbäumchens, das einzige Gerechte (Noah als letzten Kenner der Entsprechungswissenschaft) am Baum. Dieses Bäumchen wuchs zu einem Baum heran. Die Pflege des Baumes übernahm der Herr selbst als Melchisedek auf seiner Burg, so wie Er heute die Lorberleser mit ihrer Gotterkenntnis (den Früchten) in die Wedemark kommen läßt.

Als die Menschen zahlreicher und lauer wurden, verlor sich die Entsprechungswissenschaft immer mehr und die Heiden erhielten immer mehr Zulauf. Als einziger Nichtheide machte sich der gerechte Abraham (der Name sagt, daß er das reflektorische Denken anwenden kann und mit der göttlichen Ordnung sein Kreuz trägt) alljährlich mit seinen Geistesgaben auf den Weg zur Gottesburg, um sich in der Entsprechungswissenschaft zu üben.

Als nur noch ein Gerechter den Gottkönig Melchisedek aufsuchte, gab der Herr und Schöpfer seine Gottesburg auf unserer Erde auf. Er erließ ein Gericht über die ihrem Patriarchen nicht mehr folgenden Heiden in Sodom und Gomorrhä. Dem letzten gerechten Patriarchen Abraham Israel gab er das Land Kanaan und veredelte so den Feigenbaum. Das Land Kanaan ist das geographisch tiefste Land der Erde und belastet seine Bewohner mit der höchsten Luftsäule.

In diesem Land können nur die psychisch stärksten Menschen - ohne daß sie moralisch verkommen - frei den Versuchungen des Lebens widerstehen. Nachdem Abraham das Land Kanaan dankbar in Besitz genommen hatte, zog sich der Schöpfer - für die Menschen nicht mehr sichtbar - zurück; es übernahmen die unsichtbaren Schutzengel (Weingärtner) die Pflege des Feigenbaumes.

Das erste Mal kommt der Herr unter dem Namen **Jiehouwa** zu Moses nach Ägypten und schaut nach, ob der Feigenbaum schon Früchte trägt. Das Volk Israel (der Feigenbaum) hatte in Kanaan unter den ersten Patriarchen die kindliche Liebe (**Karte 1**, Der Magier) kennengelernt. Anschließend ging das Volk Israel nach Ägypten in die Schule und lernte die kindliche Weisheit (**Karte 2**, Die Hohepriesterin) kennen. Die göttliche Eigenschaft des Willens (**Karte 3**, Die Herrscherin) lernte das Volk Israel auf dem Weg von Ägypten in das Land Kanaan.

In der Wüste Sinai machte das Volk Israel die Pubertätszeit durch. Die, die sich nicht als Gerechte aus Ägypten aufmachten, sind unterwegs kräftig durchgeschüttelt worden. Wenn sie nicht gerecht wurden, weil sie im Herzen noch zu sehr Heiden waren, sind sie umgekommen wie die ungerechten Kanaaniter. Alle dankbaren Gerechten, die Frucht trugen und die sich in Ägypten auf den Weg machten oder unterwegs geboren wurden, erreichten das gelobte Land.

Das zweite Mal kommt Gottvater unter dem Namen Jesus Christus zu seinem Volk Israel und findet nur noch einen Gerechten (Joseph), der in die Entsprechungswissenschaft eingeweiht ist. Er bringt als Messias (**Karte 4**, Der Herrscher) die göttliche Ordnung zurück, macht mit der göttlichen Ordnung Ernst (**Karte 5**, Der Hierophant) und weiht geduldig (**Karte 6**, Die Liebenden) alle Gott liebenden Menschen in die Entsprechungswissenschaft ein. Alle Juden die Gottes Ratschläge beachteteten, lebten als Christen ohne Kriege in materiellem Wohlstand.

Diejenigen, die vom Volk Israel von der göttlichen Ordnung abfielen und mit dem Heidentum (jetzt Judentum genannt) Ernst machten, wurden in alle Himmelsrichtungen aus dem

gelobten Land vertrieben. Sie sind nicht gerecht geworden, weil sie im Herzen Heiden waren und bei der Wiederkunft des Herrn das Heidentum mit Geduld verteidigten. Eine Rückkehr dieser Heidenjuden verhinderten zuerst Naturgewalten und später Menschen, die sich zur jüdischen Sekte Islam bekannten.

Das dritte Mal kommt der Herr durch das innere Wort durch Jakob Lorber in Deutschland zum Volk Israel zurück. Durch das Lorberwerk können die Juden wie mit Fahrzeugen (**Karte 7**, Der Wagen) - von der Gerechtigkeit (**Karte 8**, Gerechtigkeit) des Herrn aufgescheucht – in Deutschland ihr gelobtes Land finden. Wenn die Juden sich von Gottvater Jesus über die verschiedenen Wortträger beraten lassen, so werden sie im Herzenskammerlein (**Karte 9**, Eremit) die Entsprechungswissenschaft suchen und in Frieden leben.

Die Heidenjuden, die den Gottvater Jesus nicht als Messias und nicht in den Jesusbotschaften anerkannten, bekamen in Palästina einen neuen Staat von Gott und der Welt (**United Nations** bedeutet **Jiehouwa & Welt „uieao & i“**) in dem sie mit der jüdischen Sekte Islam einen Krieg nach dem anderen austragen müssen. Wenn sie sich nicht bessern, erwartet die Heidenjuden in Israel (12) die Ausrottung, wie die ursprünglichen Bewohner von Kanaan, als die Juden zum erstenmal einzogen.

Wie im Gleichnis bleibt das Ende (**Karte 10**, Das Rad des Schicksals) offen. Man kann aber voraussagen, daß der Herr den Feigenbaum beim dritten Kommen segnet (**Karte 11**, Kraft), wenn die Juden den das Kreuz tragende Messias (**Karte 12**, Der Gehängte) und die Jesusbotschaften der Christen angenommen haben.

Wenn das Volk Israel (der Feigenbaum) den Gottvater Jesus nicht als Messias und nicht in den Jesusbotschaften anerkennt und statt dessen zum Heidentum zurückkehrt, das heute in Israel leicht „tatsächliche Religion“ werden kann, so wird Gott den Rat von Helena in dem Buch „Erklärungsoffenbarung der Politiker“ dieser Buchserie annehmen.

Bachblüten nach dem Feigenbaumgleichnis

„Bachblütenschule“ Buch 24, E-Wi Verlag

Der Schöpfer kommt dreimal im Leben des Menschen und fragt, ob der Mensch schon gottesfürchtig ist und über das nötige Gottvertrauen verfügt, um nach dem Probeleben in der feinstofflichen Welt als Gottes Weinberg-Arbeiter eingesetzt werden zu können.

Das **erste Mal** kommt der Schöpfer in der **Pubertät**. Menschen, die in der Pubertät nicht genügend gottesfürchtig sind, gehören zu den Menschen, die wegen Mangel an Gottvertrauen **Angst haben**; sie benötigen die Bachblüten der **ersten** Bachblütengruppe.

Wenn die **erste** Bachblütengruppe nicht ausreicht und die Angst wegen Mangel an Gottvertrauen sich in **Unsicherheit** umwandelt, so wird auch die **zweite** Bachblütengruppe benötigt.

Das **zweite Mal** kommt der Schöpfer in der **Midlife-crisis**. Menschen, die in den Wechseljahren nicht genügend gottesfürchtig sind, gehören zu den Menschen, die wegen Mangel an Gottvertrauen **einsam** sind; sie benötigen die Bachblüten der **dritten** Bachblütengruppe.

Wenn die **dritte** Bachblütengruppe nicht ausreicht und die Einsamkeit aus Mangel an Gottvertrauen zu **Mutlosigkeit und Verzweiflung** wird, so wird auch die **vierte** Bachblütengruppe benötigt.

Das **dritte Mal** kommt der Schöpfer beim Übergang zum **Rentenalter**. Die Menschen die nicht genügend gottesfürchtig sind, haben aus Mangel an Gottvertrauen **nicht genug Interesse an der Gegenwart**: sie benötigen die Bachblüten der **fünften** Bachblütengruppe.

Wenn die **fünfte** Bachblütengruppe nicht ausreicht und der Mensch wegen Mangel an Gottvertrauen **um andere (nicht) besorgt ist**, so wird auch die **sechste** Bachblütengruppe benötigt.

Jeder Mensch, der aus Mangel an Gottvertrauen **für Einflüsse und Ideen von anderen Menschen** überempfindlich ist, kann durch die **siebte** Bachblütengruppe in der feinstofflichen Welt zum gottesfürchtigen Weinbergs-Arbeiter für den Gottvater Jesu Christus werden.

Das Feigenbaumgleichnis nach der Entsprechungswissenschaft

Nach etwa 2000 Jahren kam der Gottvater Jesus dreimal zur Menschheit, Er suchte Nachfolger, die ihr Kreuz – ihre Lebensumstände - tragen und die Früchte des göttlichen Geistes zeigen.

Das erste Mal sah Er Lichtengel: Wohlstand - erst in Japan, dann in der USA, dann in Europa, dann in Rußland, und dann in China.

Das zweite Mal sah Er Drachen: Deflation, Staatsschulden, leere Rentenkassen, strahlende AKWs und Zivilisationskrankheiten - erst in Japan, dann in der USA, dann in Europa, dann in Rußland, und dann in China.

Das dritte Mal sah Er Globallisten: Naturkatastrophen, Atom-Strahlen und Schuldenkrisen - erst in Japan, dann in der USA, dann in Europa, dann in Rußland, und dann in China.

Nach dem Düngen sah Er Christen: Christianisierung - erst in Japan, dann in der USA, dann in Europa, dann in Rußland, und dann in China.

Spinnengleichnis für Raucher

1. Spinnen ernähren sich von frischem Blut, daß sie lebenden Tieren - meist Insekten - aussaugen. Um an Insekten zu gelangen, denen sie Blut absaugen können, bauen sie sich an günstigen Stellen ein klebriges, süßes, kunstvolles Netz, an dem Fliegen klebenbleiben.
2. Die Insekten, die sich im klebrigen Netz verfangen, werden blitzschnell mit dem Giftstachel gestochen. Das Gift läßt das Blut gerinnen und führt schnell zum Delirium mit Schwindel, wobei Schweißausbruch und Herzbeklemmung auftreten, die die Fliege am Wegfliegen hindern.
3. In diesem Zustand läßt sich die Beute von der Spinne leicht einspinnen und als Nahrungsreserve verwenden. Wenn das Beutetier aus seinem Delirium erwacht, so ist es mit Spinnfäden verschnürt und kann der Spinne, solange sie lebt, nicht mehr entkommen.
4. Wenn die Spinne hungrige Spinne das Netz bewegt, treten durch die Spinnengiftwirkung beim gefesselten Beutetier schmerzhafte Krämpfe mit Verzweiflung und Todesangst auf. Die schlimmen Schmerzen lassen nach, wenn das Beutetier zitternde Bewegungen macht.
5. An diesen zittrigen Bewegungen des Beutetieres erkennt die Spinne, die kein Blut von toten Tieren saugt, daß das Beutetier noch lebt. Wenn der Blutvorrat des Beutetieres erschöpft ist, stirbt es und ist bis dahin, solange die Fliege lebt, ein lebender Nahrungsvorrat für die Spinne.
6. Wenn das Beutetier diese Schmerzen erträgt und nicht durch zittrige Bewegungen beseitigt, so hält die Spinne das Beutetier für tot. Da die Spinne keine toten Tiere aussaugt, befreit sie das Beutetier von den fesselnden Spinnfäden und läßt die Fliegenleiche nach unten fallen.

7. Das Beutetier ist befreit und fliegt in der Regel davon. Fast jeder aufmerksame Mensch, der die Natur beobachtet, hat schon einmal unterhalb eines Spinnennetzes blutlose tote Fliegen gesehen, die fast gewichtslos sind und, wenn man sie aufhebt, leicht Wegzupusten sind.

Spinnenärzte

1. Die Ärzte sind Vertrauenspersonen und deshalb in unserer Gesellschaft durch ein Netz von Privilegien gesetzlich geschützt. Nur sie entscheiden bei den Arbeitnehmern in unserem Staat darüber, wer als krank gilt, denn der Arzt gewährt seinen kranken Patienten Sonderurlaub.
2. Die Ärzte unterdrücken die Krankheiten mit ihren anerkannten Medikamenten, damit sie keinen Sonderurlaub verschreiben müssen. Unter ihnen gibt es auch „Spinnenärzte“, die ihre Praxen an belebten Orten errichten, ohne daß man es merkt - so wie die Spinne das Netz spinnt.
3. Hat ein Mensch zuviel gegessen oder sich überarbeitet und will sich die nötige Ruhe nicht gönnen, weil sie in seine Freizeit fällt, so fühlt er sich unwohl. Er kann dieses Unwohlsein durch seinen freien Willen unterdrücken und weiter zuviel arbeiten, Sport treiben und zuviel essen.
4. Sündigt er weiter, so reicht sein freier Wille zum Unwohlseinunterdrücken nicht mehr aus. Um weiter ohne Unwohlsein sündigen zu können, greift der Mensch zu Suchtmitteln. Die Spinnenärzte benutzen dank der Rezeptpflicht einige Suchtmittel nach dem Vorbild der Spinne.
5. Kommt ein Mensch, der sich keine Ruhepausen zur Lebensbetrachtung gönnt, in die Praxis eines Spinnenarztes, so verfängt er sich leicht in das für ihn ausgelegte Spinnennetz der Spinnenärzte. Das Blutdruckmessen beruhigt den Patienten und stellt ärztlichen Kontakt her.
6. Das respekteinflößende Äußere der Praxis und das ernste Auftreten des Spinnenarztes sorgen dafür, daß der Blutdruck sich erhöht. Nachdem der zu hohe Blutdruck festgestellt wurde, erklärt der Arzt dem Patienten die üblen Folgen, die aus einem hohen Blutdruck entstehen können.
7. Er erklärt fachmännisch die Bluthochdruckfolgen so lange, bis der Patient den Wunsch hat, etwas gegen seinen zu hohen Blutdruck zu tun. Der Spinnenarzt weiß natürlich gleich ein süßes Mittel, das den Blutdruck senkt und stellt ein Rezept für blutdruckunterdrückende Pillen aus.
8. Nach der täglichen Einnahme der zuckerummantelten Pillen kann der Patient übermäßig essen, Sport treiben oder über seine Kräfte arbeiten, ohne sich unwohl zu fühlen. Beendet der Patient das Pillenschlucken, so fühlt er sich unwohl und bittet den Spinnenarzt um weite Pillen.
9. Dieses Unwohlsein ist eine kräftige Blutdruckerhöhung als Entzugserscheinung von den Blutdruckpillen. Der Patient wird jetzt vom aufopferungsvollen Spinnenarzt durch immer neue Blutdruckpillen von seinen wiederkehrenden Entzugserscheinungen immer wieder befreit.
10. Der Patient ist jetzt eine gute Einnahmequelle für den Arzt, denn der Patient ist unmerklich süchtig gemacht. Die Dosierung des Suchtmittels muß mit dem Alter erhöht werden und er verfängt sich immer mehr im Netz des Spinnenarztes, denn es treten Folgekrankheiten auf.
11. Genauso wie das Beutetier der Spinne sich durch das Ertragen der Schmerzen von der blutsaugenden Spinne befreit, so kann sich der Patient nur durch das tapfere Ertragen von seinen Entzugserscheinungen aus den Fängen des hilfsbereiten Spinnenarztes befreien.
12. Befreit der Patient sich nicht durch Ertragen der Entzugserscheinungen oder durch Spinnenmittel mit Hilfe eines Homöopathen, so wird er wie das Beutetier der Spinne, das nach Tagen stirbt, an Entkräftung oder an den Folgen seiner Blutdruckunterdrückung sterben.

Rauchen

1. Hat sich der Mensch eine eigene, von der Göttlichen Ordnung abweichende, Gerechtigkeit aufgebaut, so meldet sich bei passenden Gelegenheiten sein Gewissen und belastet mit warnenden Gedanken, die man mit dem Willen unterdrücken und auf später verschieben kann.
2. Sündigt der Mensch weiter gegen die göttliche Gerechtigkeit, so reicht sein freier Wille zum Gedankenunterdrücken nicht mehr aus und die Gedanken wandeln sich in Nervosität und Gereiztheit um, die man unterdrücken muß, wenn man seinen Kopf weiterhin freihaben will.
3. Will der ungerechte Mensch nicht als Ungerechter vor der Welt dastehen, so kann er die Nervosität mit Hilfe des Edelgases Radon in den Zigaretten an den Körper binden. Bei dieser Anbindung wird ein Teil der Psyche mit Spinnfäden eingewickelt und die Freiheit eingeschränkt.
4. Mit Hilfe der Zigaretten wird den Mitmenschen vorgelogen, daß der Raucher den inneren Frieden hat und als Gerechter wahrgenommen wird. Dieses Vorlügen verstrickt den Raucher in weitere Lügen. Es werden immer mehr Zigaretten nötig um inneren Frieden vorzugaukeln.
5. Wir sprechen jetzt von der Zigaretten sucht. Genauso wie das Beutetier der Spinne sich durch das Ertragen der Schmerzen von der Spinne befreit, so kann sich der Raucher durch das tapfere Ertragen seiner Nervosität, den Entzugserscheinungen, von seiner Zigaretten sucht befreien.
6. Verzichtet der Zigaretten süchtige auf seine ungerechten Gedanken und bekennt er sich zu seiner verkehrten Sichtweise, so kann er auch **ohne Zigaretten** wieder in Frieden denken; denn der Grund der Nervosität ist entfallen und er ist auf diese Weise von der Zigaretten sucht befreit.
7. Der Aufenthalt in radonhaltiger Luft oder im radonhaltigen Wasser, sowie das Trinken von radonhaltigem Mineralwasser haben die gleiche Wirkung wie das Rauchen von Tabak, denn auch im Tabak ist das Edelgas Radon das den Kopf freimacht um das Gedankenbeherrschen zu lehren.
8. Das Edelgas Radon enthält die Information wie man seine Gedanken beherrscht, denn es lehrt das neunte Gebot. Erst wenn die Spinnengiftgedanken als Nervosität und Gereiztheit vom Nervösen angezeigt werden, kann man auf die Nichtbeachtung des neunten Gebotes hinweisen.

Katzengleichnis

1. Geistige Wahrheiten kann man nur in Form von Gleichnissen vermitteln. Als Beweis dieses Ausspruches dienen uns die Gleichnisse in der Bibel die Gott-als-Jesu-Christ in Seinen Lehrjahren erzählte. Er gab die Wahrheit hauptsächlich nur in Form von Gleichnissen weiter.
2. Das Alte Testament der Bibel beginnt mit „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ und das Johannes-Evangelium, das ursprünglich am Anfang des Neuen Testaments stand, beginnt mit „Am Anfang war das Wort“; sozusagen beginnen beide Bibelteile mit „Am Anfang war die Polarität“.
3. Alle Polaritäten sind Teile von Nullsummenspielen, die in der Bergpredigt von Gott-als-Jesu-Christ, die der Plan von Gottes Reich ist, Balken genannt werden. Mit Worten kann man immer nur die halbe Wahrheit sagen oder schreiben, denn ein Schatten vollendet das Nullsummenspiel.
4. Ein Beispiel: Man kann entweder gut oder böse sein. Ist jemand „außerhalb von Gut und Böse“, so ist er nicht mehr, wie der Heilige-Geist, an Raum und Zeit gebunden. Der materielle Mensch glaubt nicht an Seine Existenz, denn Gott und alles Göttliche kann er nicht erkennen.

5. An einem Weg stehen ein Gläubiger und ein Wissender. Über den Weg laufen eine weiße und eine schwarze Katze. Der Gläubige und der Wissende beschreiben jeweils die Situation. Der Gläubige sagt dazu: „Es laufen eine weiße Katze und eine schwarze Katze über den Weg.“
6. Der Wissende sagt: „Es läuft eine Katze über den Weg; davon ist eine Katze weiß und eine schwarz.“ Diese Aussage eines Wissenden ist für den materiell denkenden Menschen völliger Unsinn, denn auf der Erde haben wir das wichtige Sprichwort: „Jeder Vergleich hinkt.“
7. Dieses Sprichwort ist zutreffend, doch es hat sich gezeigt, daß man den Menschen **das Reich Gottes** am besten mit diesem Gleichnis erklären kann. Der Wissende sucht deshalb im Probeleben auf der Erde die weiße Katze von der schwarzen Katze zu unterscheiden.
8. Wenn man dieses Gleichnis versteht, so ist der verlorene Seelenfrieden wiederhergestellt, sei auch das Leid noch so groß. Die Bibel beginnt mit „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“. Für unser Katzeleichnis sagen wir „Am Anfang schuf Gott die weiße und die schwarze Katze.“

Nach der Theorie in die Praxis.

1. Die Mutter einer zwölfjährigen Tochter kommt mit einem Erziehungsproblem zu mir, das ihren Seelenfrieden belastet. Ihre Tochter hat ein unaufgeräumtes Zimmer, das den Eindruck einer Rumpelkammer macht - trotz aller Mahnungen und des „guten“ Beispiels der Mutter.
2. Nach dem göttlichen Spiegelgesetz sagte ich der Mutter, daß alle ihre guten Bekannten, mit denen sie gern viel zusammen ist, eine mustergültig aufgeräumte Wohnung oder eine rumpelkammerähnliche Wohnung haben. Verblüfft mußte sie meine Aussage bestätigen.
3. Die mustergültige Wohnung entspricht der weißen Katze und die unaufgeräumte Wohnung entspricht der schwarzen Katze. Die mustergültig aufgeräumte Wohnung weicht für den Wissenden von der göttlichen Ordnung genausoweit ab wie die Rumpelkammerähnliche.
4. Es zählt nur die Abweichung vom Normalen (die Katze). Dem Wissenden überquert nur eine abweichende Wohnung (Katze) den geistigen Weg. Diese Abweichung tritt in unserem Fall als aufgeräumte Wohnung (weiße Katze) und unaufgeräumte Wohnung (schwarze Katze) auf.

Bücher für die Heidjer

1. Die Heidjer lieben **Gott-als-Jesu-Christ** über alles und ihren **Nächsten** wie sich selbst, wobei sie ihre **Eigenliebe** überwinden, damit sie gesund bleiben, ihre Lebensumstände meistern und mit Hilfe von Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft ihre geistige Unwissenheit verlieren.
2. Der **eigenliebige** Heidjer belastet sich mit Materie, wenn er gegen die göttliche Ordnung sündigt. Die Materie verhärtet sich, wenn der Heidjer **selbstsüchtig** wird und verhärtet sich weiter, wenn er **hochmütig** wird. Am meisten verhärtet ist der **herrschsüchtige** Heidjer.
3. Mit dem Feuer der selbstlosen Liebe sollten die Heidjer ihre **Eigenliebe**, ihre **Selbstsucht**, ihren **Hochmut** und ihre **Herrschsucht** verbrennen und dann wie Gott-als-Jesu-Christ das Materielle überwinden und auferstehen, wobei diese 124 Bücher den Heidjern helfen sollen.
4. Auf der Erde gibt es für die Menschenseelen, von der Erde bis zum Himmel, eine Jakobsleiter, die vier Gefängnisse kennt: Für den menschlichen Körper die **Eigenliebe**, für die Tiere die **Selbstsucht**, für die Pflanzen den **Hochmut** und für die Minerale die **Herrschsucht**.
5. Der Heidjer ißt möglichst keine Pflanzen, die mit fabrikmäßig hergestellten Mineralen gedüngt sind, denn dadurch wird er **zeitweilig herrchsüchtig gemacht** und kommt wie die Minerale ins Herrchsuchtgefängnis und greift dann zu Aufputzmitteln und zu Medikamenten.
6. Zum **2000sten Geburtstag von Gott-als-Jesu-Christ** offenbarte Er zwischen 1840 und 2012 eine Erklärungsoffenbarung. Sie zeigt die uns begleitende feinstoffliche Welt und offenbart wichtiges geistiges Wissen, das sich die Menschheit auf andere Weise nicht beschaffen kann.
7. Die Heidjer haben Bücher, um wie ihr Vorbild Gott-als-Jesu-Christ vom Tode auferstehen zu können. Die **erste** Gruppe brauchen die Heidjer, wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen Angst haben, die **zweite** Gruppe, wenn sie unsicher sind, die **dritte** Gruppe, wenn sie einsam sind.
8. Die Heidjer brauchen die **Vierte**, wenn sie an Mutlosigkeit und Verzweiflung leiden, die **Fünfte**, wenn sie nicht genug Interesse an der Gegenwart haben, die **Sechste**, wenn sie um andere besorgt sind und die **Siebte**, wenn sie für Einflüsse von Anderen überempfindlich sind.

Diese Bücher lesen die Heidjer:

Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **Angst haben**

Erklärungsoffenbarung der Deutschen, Bücher 1.1-1.2

In der **1. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Selig sind, die da geistig arm sind; denn das Himmelreich ist ihrer.“ Diese beiden Bücher von **Jakob Lorber** (1800-1864) werden suchenden Menschen empfohlen, die sich in einer der Seligpreisungen der Bergpredigt wiederfinden.

Sie beschreiben, wie der heranwachsende Gott-als-Jesu-Christ die himmlische Gerechtigkeit vorgelebt hat. Sie enthalten die biographische **Jugendgeschichte von Gott-als-Jesu-Christ**. Die Bücher sind auch das Jakobus-Evangelium, das der Josefsohn Jakob für uns aufgeschrieben hat.

Der Josefsohn Jakob, der der Apostel der Deutschen genannt wird, mußte auf den kleinen Jesus aufpassen. Am Ende der Bücher steht die kirchliche Einsegnung von Gott-als-Jesu-Christ mit „**Drei Tage im Tempel**“. Das Buch 1.1 besteht aus 237 Seiten und das Buch 1.2 aus 241 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der geheimen Naturkräfte, Bücher 2.1-2.4

In der **2. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Die Heidjer, die in diesen Büchern die geheimen Naturkräfte kennenlernen, sind dieses Salz der Erde, denn sie achten auf die geheimen Naturkräfte, damit es nicht zu Naturkatastrophen oder Not kommt.

Diese Bücher enthalten so manche **Himmelsgaben**, die für die Heidjer ohne diese Erklärungsoffenbarungen noch lange Geheimnisse bleiben müßten. Ohne die gerechte Menge Salz schmecken den Heidjern weder die pflanzlichen noch die tierischen Lebensmittel.

Alle **Krankheiten** kann man auf eine **Störung des Salzstoffwechsels** zurückführen. Jeder Arzt behält bei seinen Patienten den Salzstoffwechsel im Auge. Das Buch 2.1 besteht aus 241 Seiten, das Buch 2.2 aus 231 Seiten, das Buch 2.3 aus 239 Seiten und das Buch 2.4 aus 175 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Nebenworte, Buch 3

In der **3. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Nach dem Lesen und Durcharbeiten dieser Jesusbotschaften von **Jakob Lorber** wird man zum Licht der Welt, wenn man ernstlich das Gelesene beherzigt und es geduldig zu seinem geistigen Eigentum macht.

Das Buch enthält folgende Erklärungsoffenbarungen: „Die Fliege“, „Der Engel“, „Das große Morgenrot“, den „Laodizea-Brief des Apostels Paulus“, den „Brief von Jesus an Abgarus“, das Gedicht „Pathiel“, „Der Mittelpunkt der Erde“ oder die „12 Stunden“ und „Der Großglockner“.

Der E-Wi Verlag hat das **Feigenbaum-Gleichnis** aus Lukas 13.6-9 entschlüsselt, denn Gott-als-Jesu-Christ sagt darin: „Dieses Bild enthält für Jedermann Großes! Dieses Bild ist wie ein **geheimer, verborgener Schatz**. Wohl dem, der ihn findet!“ Das Buch 3 besteht aus 245 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Heilung, Bücher 4.1-4.2

In der **4. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr sollt nicht wännen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ Für gesundheitliche Nöte enthalten diese Bücher Erklärungsoffenbarungen von **Jakob Lorber**.

Die Bücher beginnen mit dem wichtigen Büchlein „**Heilkraft des Sonnenlichtes**“. Anschließend enthalten die Bücher die **22 Lorber-Psalmen**, mit denen die Heidjer bei Krankheiten und in Notsituationen die feinstoffliche Welt zu Hilfe rufen, damit sie leichter wieder gesund werden.

Diese Bücher enthalten viele **Heil- und Diätwinke**, die in der heutigen Zeit immer noch aktuell sind, obwohl die Menschen in der Zeit von Jakob Lorber von Zivilisationskrankheiten noch wenig zu berichten wußten. Das Buch 4.1 besteht aus 177 Seiten und das Buch 4.2 aus 183 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Erde, Buch 5

In der **5. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.“ Damit ist gemeint, daß man die Liebe nicht töten soll, denn auf der Erde wird mit der Liebe ernstgemacht. Dieses Buch enthält Geheimnisvolles über unsere Erde.

Dieses Buch enthält für den wissenschaftsgläubigen Zeitgenossen viel Phantastisches. Aus diesem Grund ist dem Buch das „**Turmuhrengleichnis**“ vorangestellt. Im **1. Teil** wird „**Die natürliche Erde**“ beschrieben, damit man unseren Planeten als ein lebendiges Wesen erkennt.

Im **2. Teil** wird „**Die geistige Erde**“ für die christlichen Heidjer erklärt. Im „**Anhang zur Erde**“ werden die nichtchristlichen Religionen der Erde im Buch vorgestellt. Im **3. Teil** wird „**Der Mond**“ und sein Einfluß auf die Menschen der Erde erklärt. Das Buch 5 besteht aus 235 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Sonne, Bücher 6.1-6.4

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es „Du sollst nicht ehebrechen“. Dies bedeutet, daß die Menschen die „Ehe mit Gott“ nicht brechen sollen. Die Sonne ist zu allen Menschen freundlich und mahnt täglich an die „Ehe mit Gott“, damit wir auch zu allen Mitmenschen freundlich sind.

In den Büchern lernen die Heidjer auch das jenseitige Kinderreich kennen, das die Jesus-Mutter Maria leitet. In diesen Büchern von **Jakob Lorber** sind die Erklärungsoffenbarungen „**Die natürliche Sonne**“, „**Die geistige Sonne**“ und „**Schrifttexterklärungen**“ zusammengefaßt.

Wie der Name Sonne schon sagt, wird in diesen Büchern das Geheimnisvolle unserer Tagesmutter gezeigt. Die Sonne ist ein perfekter Planet. Das Buch 6.1 besteht aus 227 Seiten, das Buch 6.2 aus 231 Seiten, das Buch 6.3 aus 237 Seiten und das Buch 6.4 aus 239 Seiten.

Erklärungsoffenbarung Weltnichtstun, Buch 7

In der **7. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst keinen falschen Eid tun und sollst Gott deinen Eid halten.“ Auf dem Planeten Weltnichtstun (**Saturn**) leben die Menschen wie Adam und Eva im Paradies gelebt haben.

Auf Weltnichtstun ist für die meisten Bewohner „**der Eid vor Gott**“ das einzige gültige Zahlungsmittel, ähnlich einer Kreditkarte ohne Bargeld. Eine **Besonderheit** auf dem Planeten Weltnichtstun ist eine Beschreibung von Jesus. Eine **Besonderheit** ist ein Tier, der Hausknecht.

Eine **Besonderheit** ist die natürliche politische Verfassung der Menschen. Eine **Besonderheit** ist die Religion. Eine **Besonderheit** auf dem Planeten Weltnichtstun ist, daß es auf diesem Planeten nirgends Städte gibt. Das Buch 7 von **Jakob Lorber** besteht aus 157 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Politiker, Bücher 8.1-8.3

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Dieses lernte der Politiker, Parlamentarier und Revolutionär Robert Blum kennen, der die Aufgeklärten anführte, und den der Kaiser als Revolutionär erschießen ließ.

Dieses Buch von **Jakob Lorber** ist als Hilfe und Mahnung für die deutschen Politiker geschrieben und beschreibt die Ankunft des erschossenen Robert Blum im Jenseits. Robert Blum hielt Gott-als-Jesu-Christ bei seiner Ankunft im Jenseits für einen Kollegen, der auch Revolutionär ist.

Der Heidjer ist, wenn er krank ist oder sich müde gearbeitet hat: „**Erschossen wie Robert Blum!**“ Dieses ist im deutschsprachigen Raum zum geflügelten Wort geworden. Das Buch 8.1 besteht aus 263 Seiten, das Buch 8.2 aus 263 Seiten und das Buch 8.3 aus 261 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Leitkultur, Buch 9.1-9.2

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ **Bischof Martin** (1770–1846) spielte für seine Gläubigen Theater und nannte es „Gottesdienst“, wobei er die Protestanten verfluchte und zu seinen Gläubigen freundlich war.

Diese Bücher gehören zu den Jenseitswerken von Jakob Lorber. Sie enthalten die Jenseiterlebnisse eines Kassenverwalters eines Zeremonienvereins. Das Buch beginnt mit dem Tod eines ungläubigen Fürstbischofs und endet, als sich für ihn das Tor zur Stadt Gottes öffnet.

Die Heidjer halten den Bischof von Münster Kaspar Maximilian Freiherr Droste zu Vischering für den Bischof Martin von Lorber. Diese **Lorber-Bücher** beschreiben die **Jenseitsankunft eines ungläubigen Bischofs**. Das Buch 9.1 besteht aus 241 Seiten und das Buch 9.2 aus 177 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der großen Haushaltung, Bücher 10.1-10.6

In der **10. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die **Heiden**; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen; darum sollt ihr ihnen nicht gleichen.“ Man sollte nicht das **zweite Kennzeichen der Heiden** zeigen.

Diese Bücher enthalten eine **Haushaltung Gottes** und beschreiben die Zeit von Adam bis zur Sündflut. Wer wissen will, wie die Gesellschaftsordnung auf der Erde aufgebaut ist, sollte sich durch diese sechs Bücher der Erklärungsoffenbarung von Jakob Lorber „durchkämpfen“.

Wer das vorliegende Werk von **Jakob Lorber** mit einem **demütigen und dankbar gläubigen Herzen** lesen wird, dem wird daraus allerlei Gnade und Segen zuteil werden; er wird im Werke den rechten Autor, Gott-als-Jesu-Christ, nicht verkennen und Ihn immer mehr lieben lernen.

Diese Bücher helfen zu Verstehen warum unsere materielle Welt leicht ausarten kann. Das Buch 10.1 besteht aus 243 Seiten, das Buch 10.2 aus 247 Seiten, das Buch 10.3 aus 247 Seiten, das Buch 10.4 aus 247 Seiten, das Buch 10.5 aus 245 Seiten und das Buch 10.6 aus 245 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Weisheit, Bücher, 11.1-11.21

In der **11. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen; denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“ Weder Rost, Motten oder Diebe verderben den Bücherinhalt.

Der Apostel Johannes, ein ehemaliger Jünger von Johannes-dem-Täufer, hat uns mit seinem Johannes-Evangelium die Lehre von Gott-als-Jesu-Christ als Liebe-Evangelium geschenkt. Die Tatsachen aus Jesus' Lehrjahren schrieb der Apostel Matthäus im **Weisheits-Evangelium** auf.

Nachdem, an der Schwelle zum Informationszeitalter, die Menschheit zur Aufnahme des wichtigen Weisheits-Evangeliums vorbereitet war, empfingen **Jakob Lorber** und **Leopold Engel** das verlorengegangene Weisheits-Evangelium durch Vaterworte von Gott-als-Jesu-Christ.

Denn durch die materielle Aufklärung drohte der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringen kann, in Deutschland verloren zu gehen. Die Bücher 11.1-11.21 haben zwischen 203-219 Seiten. Alle einundzwanzig Bücher zusammen haben insgesamt 4098 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **unsicher sind**

Erklärungsoffenbarung der Predigten, Buch 12

In der **12. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Trachtet als erstes nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“ Dieses Buch enthält **Predigten des Herrn**, die **Gottfried Mayerhofer** durch das innere Wort vom Herrn empfangen hat.

In den christlichen Ländern gehört es zur Allgemeinbildung, was in den „Gottesdiensten“ der Kirchen gepredigt wird. Wer nicht die Zeit hat, sich langweilige „Gottesdienste“ der christlichen Kirchen anzuhören, benötigt dieses Buch, um seine Allgemeinbildung damit zu ergänzen.

In den Kirchen wird jedes Jahr der gleiche Text aus der heiligen Schrift der Christen für die Sonntagspredigt verwendet. Die Prediger in den Kirchen binden die aktuellen Nachrichten in ihre Predigt ein, die die Zuhörer schon längst kennen. Das Buch 12 besteht aus 201 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Geheimnisse, Bücher 13.1-13.2

In der **4. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Denn Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ In diesen lehrsamem Büchern läßt uns der Schöpfer in seine Schöpfungen sehen.

Unsere Welt wird von für uns unsichtbaren Naturkräften am Leben erhalten. Viele Menschen möchten gerne einen Blick in die Schöpfungsgeheimnisse unseres Schöpfers werfen. In diesen Büchern zeigt Gott-als-Jesu-Christ so manche Hintergründe aus der Entsprechungswissenschaft.

Der Wortträger **Gottfried Mayerhofer** erhielt die Vaterworte „**Lebensgeheimnisse**“ und „**Schöpfungsgeheimnisse**“, damit die Gerechtigkeit der Menschen besser wird als die unserer Ärzte und Pastoren. Das Buch 13.1 besteht aus 185 Seiten und Buch 13.2 aus 183 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen, Bücher 14.1-14.3

In der **5. Aussage der Bergpredigt** sagt Gott-als-Jesu-Christ: „Sei willfährig deinem Widersacher bald, solange du noch mit ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter und der Richter dem Diener und werdest in den Kerker geworfen.“

Diese Bücher enthalten Jesusbotschaften, die **Gottfried Mayerhofer** für Heilveranstaltungen der Christen durch das innere Wort erhalten hat. Die Bücher helfen weiter, wenn die weltlichen Ärzte, ohne Gottes Hilfe, nicht mehr weiterwissen und nur noch gottgefälliges Beten hilft.

Der Vegetarier Gottfried Mayerhofer wurde von Gott-als-Jesu-Christ gemahnt, im Alter wieder Fleisch zu essen, damit sein Körper keine **Mangelscheinungen** anzeigen muß. Das Buch 14.1 besteht aus 187 Seiten, das Buch 14.2 aus 187 Seiten und das Buch 14.3 aus 187 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **einsam sind**

Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten, Bücher 15.1 -15.3

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Wenn dir deine rechte Hand Ärgernis schafft, so haue sie ab und wirf sie von dir; es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre.“ Tätigkeiten, die man von Hand ausführt, sollen gottgefällig sein.

Die denkwürdigen Vaterbriefe von **Johanne Ladner** sollen vielen Menschen den Weg der Demut und tätigen Liebe zum Vaterhaus und zum ewigen, seligen Leben in Gott weisen. Sie sind auch eine „**Gebrauchsanweisung**“ für Feuertaufen, die übernatürliche Fähigkeiten bringen.

Diese Bücher der Erklärungsoffenbarung wurden gegeben, damit man den **1. Weltkrieg** überlebt, wenn damit Gott-als-Jesu-Christ einen mohammedanischen Kaiser absetzt. Das Buch 15.1 besteht aus 203 Seiten, das Buch 15.2 aus 201 Seiten und das Buch 15.3 aus 147 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Diätwinke, Bücher 16.1-16.2

In der **7. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.“ Die Offenbarungen in diesen Büchern enthalten Diätwinke und beinhalten Hilfen bei vielen psychischen Nöten.

Besonders nach dem Lesen der Erklärungsoffenbarungen von Jakob Lorber wurde der Wunsch in vielen Menschen geweckt, diese auch zu erhalten. Die Jesusbotschaftsleser im **Umkreis von Johanne Ladner** erhielten deshalb auch hilfreiche Diätwinke von Gott-als-Jesu-Christ.

Die Bücher enthalten Jesusbotschaften von **Johanne Ladner und ihren Geistgeschwistern**, die die Menschen auf Gott-als-Jesu-Christ einschworen, damit sie ohne Not den 1. Weltkrieg gesund überstehen konnten. Das Buch 16.1 besteht aus 189 Seiten und das Buch 16.2 aus 179 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie an **Mutlosigkeit und Verzweiflung** leiden

Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer, Buch 17

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.“ Dieses wird von **Anton Wunsch** in „Der Weg, die Wahrheit und das Leben“ beschrieben, damit den Heidjern nicht Reformatoren den Lebensweg weisen müssen.

Dieses Buch berichtet wie es den Religionsgründern, dem **Reformator Luther**, dem **Universalgelehrten Swedenborg** und dem **Universalgelehrten Mohammed** im Jenseits erging. Vom Propheten Mohammed wird heutzutage behauptet, daß er nicht schreiben konnte.

In der Universität von Kairo wiesen die Religionswissenschaftler nach, daß der bekannte Prophet und Universalgelehrte Mohammed in der Literatur über die Jahrhunderte immer mehr vom Universalgelehrten zum Schafhirten wurde. Das Buch 17 besteht aus 243 Seiten.

Erklärungsoffenbarung des inneren Kampfes, Bücher 18.1-18.31

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr nur einem eurer Brüder freundlich seid, was tut ihr Sonderliches; tun nicht dasselbe auch die **Heiden**?“ In der Zeit während und vor dem **2. Weltkrieg** bedurfte man des Glaubens an Gott, denn in Deutschland regierten Heiden.

Viele Menschen verwechselten Vertriebene, Flüchtlinge und auch Juden mit Asozialen und Arbeitsscheuen. Der E-Wi Verlag druckt die Werke der Heimatvertriebenen Bertha Dudde, damit die Heiden wieder leichter zum Glauben, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, zurückfinden.

Vor, in und nach dem 2. Weltkrieg bekam **Bertha Dudde** (1937-1965) Jenseitsbotschaften, in denen erklärt wird, wie man gottgefällig kämpft und den Krieg ohne Schaden übersteht. Die Bücher bestehen zusammen aus 7478 Seiten. Jedes Buch besteht aus 265-277 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie **nicht genug Interesse an der Gegenwart haben**

Erklärungsoffenbarung der Ausbildung, E-Wi Buch 19.1-19.4

In der **1. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnt werden; denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.“ Dieses Buch zeigt wie sich Gott-als-Jesu-Christ trotz Verfolgung zum Gottmenschen ausbildete.

In diesen Büchern von **Max Seltmann** wird beschrieben, wie sich der Herr Jesus in seiner Jugend - unter ständigen inneren Kämpfen - zum Gottmenschen ausbildete. Hier wird über die Zeit berichtet, als Gott-als-Jesu-Christ noch bei Seinem Pflegevater und Seiner Mutter lebte.

Das Buch 19.1 enthält die Hefte 1-11, das Buch 19.2 die Hefte 12-16, das Buch 19.3 die Hefte 17-21 und das Buch 19.4 die Hefte 22-25. Das Buch 19.1 besteht aus 245 Seiten, das Buch 19.2 besteht aus 203 Seiten, das Buch 19.3 besteht aus 215 Seiten und das Buch 19.4 aus 231 Seiten.

Erklärungsoffenbarung zum inneren Vaterwort, Bücher 20.1-20.3

In der **2. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Wenn nun das Salz kraftlos wird, womit soll man's salzen?“ Die Menschen, die diese Bücher lesen und im Leben beherzigen, werden wieder zum kraftvollen Salz der Welt, nachdem die Menschen die Entsprechungswissenschaft verloren.

In diesen Büchern sind von **Johanna Hentzschel** die Jesusbotschaften 1-131 zusammengefaßt, die aus Gnade einer Demütigen von Gott gegeben wurden. Es hat sich gezeigt, daß einige Leser dieser 131 Kundgaben das „Innere Wort“ von Gott-als-Jesu-Christ bekommen haben.

Diese Bücher sind für die **Nomadenzzeit** gegeben, wenn die Großeltern ihre Großkinder nur noch selten sehen, weil ihre erwachsenen Kinder außerhalb wohnen und arbeiten müssen. Das Buch 20.1 besteht aus 185 Seiten, das Buch 20.2 aus 183 Seiten und das Buch 20.3 aus 181 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **um andere besorgt sind**

Erklärungsoffenbarung des Herzens, Bücher 21.1-21.14

In der **3. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.“ Die Vaterworte von **Helga Hoff** und **Michael Nehmann** erleuchten den Weg zur Wahrheit.

Die Wortträger sind von ihrem Trotz gegen den Schöpfer so weit gereinigt, daß ihnen durch Vaterworte aus der feinstofflichen Welt geholfen werden kann. Diese Bücher sind aus Jesusbotschaften zusammengestellt, die der Verlag aus dem Internet heruntergeladen hat.

Auf diese Weise ist der E-Wi Verlag sicher, daß er keine persönlichen Vaterworte in diesen Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft veröffentlicht, die Helgas und Michaels persönlichen **Trotz gegen Gott** vermindern. Die Bücher bestehen aus 226-260 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer: Wenn sie **für Einflüsse und Ideen von Anderen überempfindlich sind**

Bibel für die Heidjer, Buch 22

In der **13. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Bittet so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan“. In der heutigen Informationsgesellschaft klopfen die Heidjer bei Gott-als-Jesu-Christ an, denn sie kennen das Grundwissen der Christen.

Die Heidjer haben dieses Buch, das aus der heiligen Schrift der Christenheit nur das **Grundwissen der Christen** enthält. Hauptbestandteile dieses Buches sind das Johannes-Evangelium, die Johannes-Offenbarung, die Bergpredigt und die wichtigen Lorber-Psalmen.

Zum **Grundwissen der Christen** gehört auch eine Zusammenfassung der Evangelien der Paulus-Jünger Matthäus, Markus und Lukas. Die Paulusbriefe an die Römer, an die Gemeinde von Laodizea und an die Galater schließen dieses Buch ab. Das Buch 22 besteht aus 189 Seiten.

Homöopathie für die Heidjer, Bücher 23.1 – 23.3

In der **14. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, und wenige sind ihrer, die ihn finden.“

Die Wissenschaft erkennt die enge Pforte, ein wichtiges Naturgesetz, noch nicht als solches an, denn ihre Meßgeräte sind zum Messen noch zu grob. Die **Alchimisten entdeckten**, daß sich die Informationsträger in Flüssigkeiten ausdehnen, wenn man die Flüssigkeitsmenge erhöht.

Dieses Naturgesetz nutzt die Homöopathie um kranken Menschen zu helfen, denn alle Krankheiten zeigen nur ein **Informationsdefizit** an, das die Homöopathie aufzeigt. Das Buch 23.1 besteht aus 129 Seiten, das Buch 23.2 aus 155 Seiten und das Buch 23.3 aus 155 Seiten.

Bachblüten für die Heidjer, Buch 24

In der **15. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Es werden nicht alle, die zu Mir sagen „Herr Herr“ in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun Meines Vaters im Himmel.“ Diesen Willen erkennen die Heidjer durch die Sonnenheilmittel von Bach und Lorber.

Für die Sonnenheilmittel von Jakob Lorber ist eine 40tägige Diät nötig, die von Menschen, die im Supermarkt einkaufen, kaum einzuhalten ist. Die Bachblüten geben ihre guten Informationen auch ab, wenn man im Supermarkt gekaufte Nahrungsmittel zu sich nimmt.

In dem Buch sind die Bachblütengruppen in einer Reihenfolge geordnet, die auf den göttlichen Eigenschaften nach Jakob Lorber aufbaut, sodaß man leicht seine persönlichen Bachblüten findet, welche psychische Probleme aufzeigt und lösen kann. Das Buch 24 besteht aus 135 Seiten.

Apostel für die Heidjer, Buch 25

Im **Nachwort der Bergpredigt** schreibt der **Apostel Matthäus** für die Heidjer: „Und es begab sich, da Gott-als-Jesu-Christ diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über Seine Lehre; denn **Er lehrte mit Vollmacht** und nicht wie ihre materiellen Ärzte und Pastoren.“

Die Heidjer lehren, wenn sie Jesus vertreten, mit Vollmacht und finden die sieben göttlichen Eigenschaften in der richtigen Reihenfolge. In diesem Buch zeigt uns **Jakob**, der erste Heidjer, die Entsprechungswissenschaft, die er als **Apostel der Deutschen** in die Heide brachte.

Das Buch lehrt, daß der **Glaube die Weisheit im Sinne Gottes**, die Entsprechungswissenschaft, hervorbringen kann und den Weg durch die enge Pforte weist, der zum ewigen Leben führt. Dieses Buch ist ein Gesundheitsratgeber für die Heidjer. Das Buch 25 besteht aus 115 Seiten.

Fundament für die Heidjer, Buch 26

Dieses Buch beschreibt die ägyptischen Entsprechungskarten, die den Weg des Lebens vom Tierischen zum Menschlichen weisen, damit die **Selbsthilfegruppen** ein festes Fundament haben. Der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, wird durch dieses Buch vertieft.

Die Juden haben für alle Lebenslagen ihre Psalmen, die in diesem Buch den Krankheiten und Nöten zugeordnet sind. In Notzeiten werden sie gebetet und beim Feiern gemeinsam gesungen. **Dieses Buch beschreibt für welchen Zweck welche Bibel-Psalmen gebetet werden.**

Mit den **Bibel-Psalmen** ruft man, wie auch mit den 22 Psalmen von Jakob Lorber, die feinstoffliche Welt, bei psychischen Nöten, bei körperlichen Krankheiten und heutzutage hauptsächlich bei Zivilisationskrankheiten, zu Hilfe. Das Buch 26 besteht aus 181 Seiten.

Geistige Bildung für die Heidjer, Buch 27

Mit Hilfe dieses Buches lernt der Heidjer die Zukunft hochzurechnen. Er kann die Zukunft voraussagen, wie ein Mensch der einen **Apfelbaum im Winter** sieht. Er prophezeit, daß der Baum im Laufe des Jahres Blätter und Blüten bekommt und im Herbst Äpfel hervorbringt.

Genauso, wie ein Prophet die Zukunft hochrechnen kann, kann der Heidjer mit den richtigen Werkzeugen, die das Buch in 22 Lehreinheiten enthält, die **Zukunft von Menschen hochrechnen** und dann mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft auch „voraussagen“.

Das Buch enthält 22 Lehreinheiten des E-Wi Instituts, die als schriftliche Grundlage dienen, wenn die Heidjer die Entsprechungswissenschaft lernen. Dabei ist zu beachten, daß diese Wissenschaft **nur mündlich** weitergegeben werden kann. Das Buch 27 besteht aus 193 Seiten.

Astrologie für die Heidjer, Buch 28

Die Astrologie baut auf der Entsprechungswissenschaft auf, die nur mündlich weitergegeben werden kann. Mit ihrer Hilfe können die Heidjer ihren **Vertrag mit Gott kennenlernen**, den sie für ihr Probeleben auf der Erde in der feinstofflichen Welt mit Gott abgeschlossen haben.

Mit Hilfe der altägyptischen Astrologie kann der Heidjer seine tierischen Handlungen erkennen und überwinden, dadurch kann er mit Hilfe von zwölf Tieren **ein richtiger Mensch werden**, der Gott zum Bilde geschaffen ist und sich immer weniger wie ein Tier benehmen sollte.

Das Buch braucht der Heidjer, wenn er durch die Nichtbeachtung der göttlichen Gebote **Zivilisationskrankheiten** bekommen hat, weil er ohne die Entsprechungswissenschaft die Gebote **aus Unwissenheit** nicht richtig einhalten kann. Das Buch 28 besteht aus 73 Seiten.

Kampfschule für die Heidjer, Buch 29

Auf dem Schlachtfeld, vor einer entscheidenden Schlacht, überredet in der **Bhagavad-Gita**, die das Nationalepos der Inder ist, der gottgleiche Wagenlenker Krishna Seinen Jünger und Heerführer, die männlichen Verwandten seiner Eltern und seine Kindheitsfreunde zu töten.

Die Chinesen lernen im Lao-tzu Tao Te Ching die **Ehrfurcht vor dem Geheimnis des unergründlichen Gottes**, damit sie leichter mit Heidjern kommunizieren können. Genauso haben die Juden ihren Hiob, der bei ihnen lange Zeit die Bergpredigt ersetzen mußte.

Das Buch endet mit dem Ergebnis eines Kampfes, der dem Inhalt der Bergpredigt gleichkommt. Wer sich durch das Buch durchgekämpft hat, versteht den Ausspruch von Gott-als-Jesu-Christ: **„Ich bringe euch nicht den Frieden, sondern das Schwert“**. Das Buch 29 hat 153 Seiten.

Die Bergpredigt für die Heidjer, Buch 30

Der Heidjer erkennt in diesem Buch, daß die **Bergpredigt der Plan von Gottes Reich** ist, den nur Gott-als-Jesu-Christ den Menschen offenbaren konnte. Der E-Wi Verlag publiziert in diesem Buch die Vorworte der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft, die er herausgibt.

Allen Büchern ist eine Aussage der Bergpredigt zugeordnet und von diesen Aussagen wird auch, soweit es den Heidjern möglich ist, der **hochgeistige Sinn** erklärt, somit wird vieles Geheimnisvolle der Bergpredigt, dem geheimen Plan dieser Welt, verständlich erklärt.

Das Buch enthält **Gleichnisse**: Feigenbaumgleichnis, Katzensgleichnis, Gedankengleichnis, Fernsehgleichnis, Spinnengleichnis für Raucher, Heidengebetgleichnis, Töpfergleichnis, Rindergleichnis und das Dreschmaschinen-Gleichnis. Das Buch 30 besteht aus 163 Seiten.

Heimat für die Heidjer, Buch 31

In diesem Buch lernt man die Heimat der Heidjer kennen, die in **Bissendorf** ihr geistiges Zentrum hatten, wo ihre Propheten und Führer wohnten und ausgebildet wurden. Bissendorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“, das die Heidjer zu ihrem geistigen Zentrum machten.

Das Dorf Bissendorf liegt im Süden der Lüneburger Heide und gehörte lange Zeit zum Landkreis Burgdorf, welcher zum Regierungsbezirk Lüneburg gehörte. In Niedersachsen verbindet die **Lüneburger Heide** die „Speckgürtel“ der norddeutschen Zentren Hamburg und Hannover.

Als der Apostel Jakobus, der Apostel der Deutschen, in die **Wedemark** kam, brauchte er ein ganzes Dorf, um seine Kinder aufzuziehen. Dieses Dorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“ als Bissendorf und brachte viele Kinder der Heidjer hervor. Das Buch 31 besteht aus 77 Seiten.

Entsprechungs-Karten für die Heidjer, Buch 32

Durch die Bilder auf den Entsprechungs-Karten lernen die Menschen, die Gott zum Bilde geschaffen sind, **ihren tierischen Anteil kennen**, den sie beim Probeleben auf der Erde überwinden sollen, denn jeder Mensch benimmt sich von Zeit zu Zeit noch wie ein Tier.

Die 21 Bildkarten der Entsprechungskarten sind **Tierkreiskarten**, die zwölf Situationen beschreiben, in denen sich Menschen wie Tiere benehmen. In der Bibel werden in 21 Kapiteln des Johannes-Evangeliums diese Entsprechungskarten von Gott-als-Jesu-Christ vorgespielt.

Mit den Karten der Kelche, der Münzen, der Schwerter und der Stäbe lernen die Heidjer die vier Denkkarten kennen, denn Tiere trinken keinen **Alkohol**, bezahlen nicht mit **Geld**, verteidigen sich nicht mit **Schwertern** und haben keinen **Zeigestock**. Das Buch 32 besteht aus 47 Seiten.

Lebenswinke, Buch 33

Wenn man am Bildschirm liest, wird man durch das **minderwertige Licht**, zuerst unmerklich, immer mehr kurzsichtig gemacht und später kann sich die Netzhaut lösen, **das blind macht**. Um dieses zu minimieren gibt es die www.e-wi.info auch als Buch, damit die Augen gesund bleiben.

Der Schlüssel zur Belebung des Christentums, das **Jesus-tun**, ist die Nächstenliebe, sie sollte uneigennützig sein und für Gott-als-Jesu-Christ einen Nutzen bringen. Der Vater stellt in seiner Familie Gott-als-Jesu-Christ in den Mittelpunkt und wird von seiner Frau dabei unterstützt.

Die demütigen und gehorsamen **Kinder** werden von der **Mutter** deutlich zu ihrem **Mann** ausgerichtet, der in seiner Familie Gott-als-Jesu-Christ vertritt. Im Erdenleben führt Gottvater die E-Wi Familie zur seelischen und geistigen Wiedergeburt. Das Buch 33 besteht aus 117 Seiten.

Die geheimen Bücher des E-Wi Verlages sind Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesu-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.
2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesu-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott-als-Jesu-Christ sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.
3. Die 124 Bücher 1.1-32 der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die Heidjer. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.
4. Zum **2000sten Geburtstag von Gott-als-Jesu-Christ** bekamen die Deutschsprachigen eine Erklärungsoffenbarung, denn die Entsprechungswissenschaft der Heidjer war bei den Deutschsprachigen verlorengegangen und wurde von Gott-als-Jesu-Christ neu offenbart.
5. Es wurden mehrere Erklärungsoffenbarungen nötig, denn der **Glaube**, der als **Weisheit im Sinne Gottes** zur **Entsprechungswissenschaft** hinführt, war in Deutschland bei allen Menschen größtenteils verlorengegangen und mußte mit Erklärungsoffenbarungen neu erweckt werden.
6. Zu den Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft gehört eine Erklärungsoffenbarung mit 111 Büchern, die die **deutsche Aufklärung von 1840-2012** begleitete, denn mit der Revolution von 1848 bekam Deutschland ein Parlament mit Ungläubigen, die sich Aufgeklärte nennen.
7. Die Bücher sind den 15 Aussagen der Bergpredigt und den 21 Kapiteln des Johannes-Evangeliums der Bibel zugeordnet. Die Bergpredigt ist der **Plan von Gottes Reich** und der Lehrplan, nach dem die Menschen auf ihrer Hochschule Erde ausgebildet werden sollen.
8. Ausgehend von den Ernährungsgewohnheiten und den Lebensumständen, rechnet man mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft bei Ungläubigen hoch, inwieweit der Mensch, wenn er seine falsche Sichtweise nicht ändert, in Zukunft von **Zivilisationskrankheiten** befallen wird.
9. Die Entsprechungswissenschaft hilft den Menschen, durch das Essen von feinstofflichen Lebensmittelbestandteilen, **Zivilisationskrankheiten vorzubeugen**. Jeder Mensch lernt die Entsprechungswissenschaft ohne es zu merken, wenn er nach den göttlichen Geboten lebt.
10. Der Mensch, der die Entsprechungswissenschaft in seinem Probeleben auf der Erde nicht lernt, entwickelt sich am Ende des Lebens zum Kind zurück und wird im Pflegeheim **gewickelt und gefüttert wie ein Säugling**, wenn er sich wie die Tiere oder wie die Pflanzen ernährt.
11. Die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft werden vom E-Wi Verlag in handlichen Ringbüchern hergestellt und in Linksanschlag mit Flattersatz gedruckt. Die Bücher haben eine **große Schrift** (12 Punkt) mit **vergrößertem Zeilenabstand** und sind in **DIN A4** gestaltet.
12. Die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft werden – wegen der großen Schrift – meist von Brillenträgern **ohne Brille** gelesen, denn ohne Brille kann man die von Gott-als-Jesu-Christ offenbarten Lehrbücher besser und leichter zu seinem persönlichen, geistigen Eigentum machen.
13. Die Bücher werden **als Brief verschickt** und für jeden Leser **einzel**n gedruckt, gebunden und verschickt. Die Bestelladresse ist: Haus Erdmann - Georg-Reimann-Str. 3 - 30900 Wedemark - Telefon 05130-7227. Die Netzseite ist www.e-wi.info und institut@e-wi.info die E-Mail.